



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

309 (10.11.1939) Freitag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-295079](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-295079)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Freitag-Ausgabe

9. Jahrgang

Nummer 309

Mannheim, 10. November 1939

Das Attentat von München erweckt den Abscheu der ganzen Welt

Umfassende polizeiliche Untersuchungen ergeben erste Anhaltspunkte

Volksgenossen, helft mit!

Vin der Aufklärung des Anschlags
Berlin, 9. November. (SB-Punkt.)

Der Reichsführer H und Chef der deutschen Polizei teilt mit:
Volksgenossen und Volksgenossinnen, die am Schluß der durch den Rundfunk übertragenen Münchener Rede des Führers vom 8. November Nachrichten darüber gehört haben, daß es merkwürdig wäre, daß nichts vorgekommen sei, oder die Zeuge davon waren, wie jemand mit Erstaunen feststellte, daß die Rede des Führers viel zu früh und viel schneller als man erwartet hatte, zu Ende war, wollen diese Wahrnehmungen sofort an die nächste Polizeidienststelle, am besten die Staatspolizei, Leitstelle München, mitteilen.

600 000 RM Belohnung

Ein Beitrag von privater Seite
DNB Berlin, 9. November.

Durch einen freiwilligen Beitrag von privater Seite ist die zur Feststellung der Täter des Münchener Sprengstoffattentates ausgeschickte Belohnung von 500 000 RM um weitere 100 000 RM erhöht worden.

Die Spuren führen ins Ausland

Berlin, 9. November. (SB-Punkt.)

Der Reichsführer H und Chef der deutschen Polizei gibt weiter bekannt:
Die Spuren der Täter, die das Sprengstoffverbrechen in München begangen haben, führen ins Ausland. Es wird daher für Kanada, die im Ausland bei deutschen Missionen, Konsulaten usw. gemacht werden, und die zur Aufdeckung des Verbrechens führen, unabhängig von der in Deutschland ausgeschickten Belohnung von Reichsmark 600 000 eine zusätzliche Belohnung in Höhe von Reichsmark 300 000 in ausländischer Währung, auszahlbar durch die zuständige deutsche Vertretung, ausgeschickt.

Die Opfer des Anschlags

Bisher 7 Tote, 63 Verletzte

DNB München, 9. November.

Bei dem rachslosen Anschlag im Bürgerbräukeller sind, wie nunmehr amtlich festgestellt wird, sieben Todesopfer zu beklagen. Die Namen der Toten sind:

1. Kaiser, Michael Wilhelm, geb. am 21. Jan. 1889, Wohnort: Soln b. München
2. Zuh, Franz, geb. am 12. Oktober 1886, Wohnort: München
3. Radberger, Emil, geb. am 3. März 1885, Wohnort: München
4. Schacht, Eugen, geb. am 17. Okt. 1907, Wohnort: München
5. Weber, Wilhelm, geb. am 20. Aug. 1902, Wohnort: München
6. Reinbl, Leonhard, geb. am 2. Nov. 1882, Wohnort: München
- und 7. Henle, Maria, geb. am 24. Dez. 1909, Wohnort: München-Daglfing.

Die Zahl der Verletzten beträgt 63.
Wie das Deutsche Nachrichtenbüro erzählt, befanden sich am Abend des 9. November noch 28 Verletzte in den Kliniken. Als schwerverletzt sind 16 von ihnen anzuspüren. Die übrigen zehn können bereits in nächster Zeit entlassen werden. Noch bedrohlich ist der Zustand bei zwei der Schwerverletzten. Von den 16 Schwerverletzten befinden sich elf im Krankenhaus rechts der Isar und fünf in der Chirurgischen Klinik.

Etwa dreißig weitere Volksgenossen konnten nach ambulanten Behandlungen in den Krankenhäusern mit unbedeutenden Verletzungen nach Hause entlassen werden.

Deutschland nur noch entschlossener

Die Nachricht über den heimtückischen Anschlag auf das Leben des Führers und seiner Getreuen im Bürgerbräukeller zu München hat in der Welt wie eine Bombe eingeschlagen. Die gesamte neutrale Presse drückt ihre tiefe Abscheu über die Methoden aus, mit denen heimtückische Feinde versuchen, nicht nur den Krieg auf eine bequeme und billige Weise zu beenden, sondern auch das endlich geeinte deutsche Volk wieder zu zerschlagen.

So entsetzt man über die Tat ist, so froh ist man auf der andern Seite, daß der Plan dieser skrupellosen Ermordung doch mißlungen ist. Man hat überall bereits die Einsicht gewonnen, daß dieser heimtückische Schlag die Bewegung und das Volk nur noch fester um den Führer geschart hat und daß das ganze 80-Millionen-Volk jetzt erst recht mit voller Wucht auf die Losschlagen wird, die Deutschland und seinen Führer vernichten wollen. Besonders Aufmerksamkeit erregen überall die Belgrader Stimmen, die auf die merkwürdige Tatsache hinweisen, daß London so ungeheuer schnell über das Münchener Verbrechen orientiert war. Man verschleicht sich nicht mehr dem Eindruck, daß letzten Endes es doch der englische Secret Service war, der den Mordanschlag geplant hatte. Lieber das Echo der einzelnen Länder berichten wir im Innern des Blattes.

Einzelheiten des gemeinen Attentats

Wie durch ein Wunder entging der Führer dem Verbrechen

DNB München, 9. November.

Zu dem rachslosen Attentat, das verbrecherische Subjekte am Mittwochabend um den Führer verübten wollten, und das ihn wie durch ein Wunder nicht erreichte hat, erfahren wir folgende Einzelheiten:

Die verbrecherische Explosion im Bürgerbräukeller ereignete sich am Mittwoch etwa um 21.20 Uhr, zu einer Zeit, als der Führer schon den Saal verlassen hatte, da er wegen dringender Staatsgeschäfte sofort nach Berlin zurückkehren wollte. Man kann es nur als ein Wunder bezeichnen, daß der Führer diesem Attentat auf sein Leben entging, diesem Attentat, das zugleich ein Anschlag auf die Sicherheit des Reiches ist. In allen Jahren vorher war es üblich gewesen, daß der Führer etwa gegen 20.30 Uhr mit seiner großen Rede begann, die meist um 22 Uhr erst beendet war. Wegen der knapp bemessenen Zeit für seinen Münchener Aufenthalt war diesmal der Redebeginn um eine halbe Stunde vorgezogen worden, und die sonst anderthalbstündige Rede hatte am Mittwoch kaum eine Stunde gedauert. So war der Führer schon kurz nach 21 Uhr mit seinen Ausführungen fertig. Nicht wie sonst verweilte er gestern noch längere Zeit in kameradschaftlichem Gespräch mit seinen alten Kampfgenossen, sondern verabschiedete sich kurz von den ihm zunächst

folgenden Parteigenossen, um mit der übrigen Führerschaft der Bewegung die Kundgebung zu verlassen. So allein ist es zu erklären, daß bei der Explosion keiner der führenden Männer der nationalsozialistischen Bewegung verriet wurde. Wäre der Verlauf der Veranstaltung wie in den früheren Jahren vor sich gegangen, so hätten an der Stelle, an der der Sprengkörper explodierte, sämtliche Führer der Partei ihren Platz gehabt. Welch' niederträchtig und infam angelegtes Verbrechen, das die gesamte politische Führerschaft des nationalsozialistischen Deutschlands mit einem Schläge vernichten sollte!

Der Saal war ein großer Trümmerhaufen. Dies erklärt sich vor allem dadurch, daß die einzige, die Decke tragende Säule durch die Explosion angeknickt worden war, die Last des Gebäudes nicht mehr tragen konnte und mit allem Mörtel, Träger und Balken, herniederstürzte. An der Stelle, wo die Führer der Bewegung während der Führerrede ihren Platz hatten, liegt ein drei Meter hoher Schutthaufen. Sieben Tote sind durch dieses Verbrechen zu beklagen, nicht nur Kämpfer der Bewegung, sondern auch eine Frau. Rudolf Heh war es, der zusammen mit den Führern der Partei in München die ersten Maßnahmen zur Rettung und Beseitigung der Opfer veranlaßte.

Das Verbrechen war sehr sorgfältig vorbereitet

Die zuständigen Stellen haben alle Maßnahmen getroffen, um die Untersuchung und Aufklärung des rachslosen Attentates im Bürgerbräukeller zu beschleunigen. Reichsführer H Himmler hat im Interesse einer zentralen Leitung dieser Arbeit die gesamte Aufklärung des Falles einer Spezialkommission von Fachleuten übertragen. Diese Spezialkommission wertet selbstverständlich alle nur irgendwie in Betracht kommenden Anhaltspunkte für ihre Untersuchungen und Ermittlungen aus und ist bereits jetzt zu Feststellungen gekommen, die immerhin wichtige Schlüsse zulassen.

Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich bei der Tat um keinen Fall um ein spontan verübtes Attentat, sondern vielmehr um ein sehr sorgfältig vorbereitetes, mit einem mechanischen Zeitzähler verübtes Verbrechen. Es ist hier nicht etwas Primitives und vom Augenblick Geborenes geschehen, was erst etwa ganz kurze Zeit vor der Kundgebung ausgeheckt wurde, sondern sowohl die Auswahl der Stelle als auch die „schamlose Arbeit“ weisen darauf hin, daß die Täter

sehr genaue Vorbereitungen getroffen haben. Das große Glück war nur, daß im Augenblick der Explosion der Führer bereits abgefahren war. Das ganze Verbrechen war offenbar planmäßig so angelegt worden, daß der Führer am exponiertesten war und daß ein Erfolg des Attentates mit Sicherheit einzutreten mußte.

Wenn auch noch nicht auf bestimmte Täter oder Tätergruppen geschlossen werden kann, so zeigen immerhin Material und Spuren die Richtung an, in der sich die weitere Ermittlungstätigkeit zu bewegen hat. Im Rahmen dieser systematischen Kleinarbeit wird auch das zusammengebrochene Mauerwerk auf das genaueste untersucht. Erst auf den unzähligen Einzelergebnissen der Untersuchungsarbeit kann sich die Mosaikarbeit der Polizei aufbauen. Erfreulicherweise nimmt die Bevölkerung in der Hauptstadt der Bewegung ungeheuren Anteil an der Aufhellung des Verbrechens. Fortgesetzt melden sich aus allen Schichten der Bevölkerung Personen, um Angaben zu machen und durch die Meldung von Anhaltspunkten zur Aufklärung des Attentates beizutragen.

Wer war es?

Mannheim, 9. November.

Die ganze Welt, soweit sie noch objektiv und ohne Haß zu denken vermag, beschäftigt sich ohne Unterlaß mit dem mißglückten Anschlag auf den Führer im Münchener Bürgerbräukeller und vor allem mit der Frage, wer ist der Täter und wer sind die Hintermänner dieses gemeinen Verbrechens? Sticht der englische Secret Service hinter dieser Bombenexplosion? Wir wollen die Frage besser so stellen: Warum soll der englische Secret Service nicht dahinter stehen? Es ist doch erstaunlich, daß das gesamte neutrale Ausland diese Möglichkeit mit in ihre Berechnungen einbaut. Wenn man weiterhin berücksichtigt, daß keine Woche veracht, in der nicht englische Staatsmänner die Vernichtung des Hitlerismus predigen, ja die Vernichtung des Führers als Person selbst, dann muß man doch geradezu unter der Oberfläche stehenden Fäden des englischen Geheimdienstes wahrnehmen, die die Regie des Bombenanschlags geführt haben. Herr Chamberlain hat ja persönlich bereits am zweiten Friedenstag wörtlich gesagt: „Ich hoffe, auch den Tag noch zu erleben, an dem Hitler vernichtet wird“. Wer weiß, ob er sich nicht den 8. November für diesen Tag ausgerechnet hat?

Jedenfalls ist die Art, den Geaner durch ein Attentat zu beseitigen, eine besonders von der englischen Reagierung gern geübte „Kampfmethode“. Man hat gesehen, daß man den Krieg mit der Propaganda und mit den Waffen nicht gewinnen kann. Warum also nicht durch Mord eine Anlegenheit bereinigen, die einen selbst nur Blut und Geld kosten kann, wenn man sie auf anständige Weise durchführt? Wer die Geschichte Englands verfolgt, wird immer darauf stoßen, mit welcher Grausamkeit und heimtückischen Mitteln die Interessen Londons jeweils durchgesetzt wurden. Man braucht dabei noch nicht einmal die furchtbaren Methoden der Eroberung des Weltreiches herauszustellen. Auch im Verfecht mit gleichwertigen und selbständigen Völkern hat England gern zu dem skrupellosen Rachtmittel des Mordes gegriffen. Es mag ein Zufall gewesen sein, daß die Mörder Wallenstein, Gordon, Leslie und Butler von Großbritannien herüberkamen, es mag vielleicht auch nicht aufgefallen sein, daß es ein Engländer war, der den amerikanischen Präsidenten Abraham Lincoln ermordete, nämlich der Schauspieler John Wilkes Booth, der ein Loch in die Wand der Theaterloge bohrte und durch dieses Loch den Revolver während der Vorstellung auf den amerikanischen Staatsmann richtete. Auffallend wird die Haltung Englands bereits in der französischen Revolution, da es nichts tat, um den französischen König Ludwig XVI. vor der Guillotine zu retten. Der Königsmord war in diesem Fall für England eine Anlegenheit eines andern Staates. Sofort erklärte aber England Frankreich den Krieg, als der Nationalkonvent die Annullierung des Gebietes des heutigen Belgiens an Frankreich beschloß. Mit andern Worten: als der monarchische Geaner Englands erledigt wird, tat man nichts, als aber der Sieger über den monarchischen Geaner sich im wider Erwarten englandfeindlichen Sinn reute, da konnte man schon massiver werden.

Ist es denn auch ein Zufall, daß England von jeher der Ort revolutionärer Propagandisten und Anarchisten war und ist? Wieviele Revolutionen wurden von England gerade während der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Europa angezettelt. Lord Palmerston erhielt selbst von seinen eigenen Landsleuten wegen seiner blutigen Einmischungsversuche in ganz Europa den Spitznamen „Lord Feuerbrand“. Unter seiner Regie wurde — und jetzt kommen wir der Sache schon näher — auch das berühmte D'Israeli-Attentat vorbereitet. Dieser italienische Anarchist war 1854 nach England geflohen, kam 1858 nach Paris und verübte einen Anschlag auf das Leben Napoleons III. Lord Palmerston war, wie Max Beerwien in seinem Buche „Bibel, Scherzbuch und Kanonen“ (Rudolf Claassen-Verlag, Ver-

London wußte merkwürdig (schnell) von dem Münchner Verbrechen

Uebereinstimmende Feststellungen in Belgrad und Sofia bestätigen die britische Schuld

Belgrad, 9. Nov. (H-V-Funk)

Die Nachricht von dem Anschlag im Münchener Bürgerbräukeller hat in Jugoslawien stärkste Empörung ausgelöst, weil man in einem solchen Anschlag ein furchtbares Verbrechen sieht und sich erinnert, daß Jugoslawien seinen „Eh-niger“ — König Alexander — durch solche dunkle Mordanschläge verlor. Allgemein Befriedigung herrscht jedoch darüber, daß der abscheuliche Plan mißlingt und Adolf Hitler unverfehrt blieb. Sogar Persönlichkeiten, die dem Deutschen Reich keineswegs freundlich gegenüberstehen, brachten spontan ihren Abscheu gegen sein solches von abgrundtiefer Haß zeugendes Verbrechen zum Ausdruck.

Die Nachricht von dem Anschlag wurde in der jugoslawischen Hauptstadt in den frühen Morgenstunden durch die Stadtausgabe der „Politika“ bekannt, die unter ihren „Lezten Nachrichten“ drei Meldungen darüber veröffentlichte. Man schenkte diesen Meldungen zunächst keinen rechten Glauben, da zwei von ihnen aus London kamen. Nachdem um 7 Uhr der deutsche Rundfunk den Anschlag bestätigte, fand man

die Herkunft dieser Meldung höchst bezeichnend. Man erinnert sich in politischen Kreisen Belgrads, daß bei der Ermordung des rumänischen Ministerpräsidenten Calinescu London ebenfalls in überraschend kurzer Zeit von dem Verbrechen unterrichtet war und der britische Rundfunk schneller als andere Sender eingehend darüber berichtete. (1)

Sofia, 9. November.

Auch die Sofioter Nachmittags- und Abendpresse steht ausschließlich unter dem erschütternden Eindruck des Bombenanschlages in München. Die Blätter enthalten sich noch eigener Stellungnahmen und beschränken sich auf ausführliche Veröffentlichungen von Drahtmeldungen, wobei die Berliner Berichte den größten Raum einnehmen und in großer Aufmachung gebracht werden. In der Öffentlichkeit beherrscht dieses Geschehnis das allgemeine Gespräch. Als besonders merkwürdig wird auch hier der Umstand empfunden, daß der bulgarische Rundfunk schon am Mittwochabend einer Ba-

vormeldung aus London zufolge von dem Anschlag im Bürgerbräukeller zu berichten wußte. Das zeigt, daß London in auffälliger Weise sehr rasch Bescheid wußte. Der Anschlag wird hier in der Öffentlichkeit mit Abscheu als eine barbarische Tat bezeichnet. Mit ehrlicher Freude wird die Tatsache aufgenommen, daß der Führer wie durch ein Wunder dem Anschlag heil erlitten ist.

Nach „Athenia“-München

Prag brandmarkt Secret Service
Prag, 9. Nov. (H-V-Funk)

Der fast ungläubliche Anschlag, der in München verübt wurde und gegen das Leben des Führers gerichtet war, der aber durch eine gute Vorbeugung dem deutschen Volke in seinem schwersten Kampf gegen seine erbitterten Feinde wie struppellose Geier erhalten blieb, hat auch im Protektorat Böhmen und Mähren überall Empörung hervorgerufen und wird nicht nur von der deutschen, sondern auch von der tschechischen Bevölkerung auf das schärfste verurteilt.

Der „Neue Tag“ schreibt hierzu: „Das sich in München zugetragen hat, läßt das Herz eines jeden Deutschen stocken. Ein teuflischer Akt, ein ruchloses Verbrechen hat zu einem Attentat an einer abgelebten Stätte der Bewegung geführt. Das Verbrechen kann nur aus jenem Haß geboren worden sein, von dem der Führer in seiner Rundrede sprach, jener Haß, den die Kriegshölle außerhalb Deutschlands entzündet haben, um das nationalsozialistische Deutschland zu verderben. Anstatt eines solchen Verbrechens, das in Gruselstadien dem englischen Secret Service aufs Haar ähnelt, gibt es keine Gnade mehr.“

Der „Becker“ schreibt: „Nach den Erfahrungen über den Untergang des britischen Schiffes „Athenia“, das der Erste Lord der britischen Admiralität Churchill versenken ließ, um die Schuld an diesem seinem elagern Verbrechen Deutschland zuzchieben zu können, konnten wir uns bereits ein klares Bild von den Methoden machen, die das Regime des englischen Volkes gegen seine Geier in dem Krieg anwendet, den es selbst hervorgerufen hat. Dieser hieße Wille der leitenden Faktoren des englischen Volkes hat aber jetzt ein viel ärgeres Verbrechen beantragen, als es im Fall „Athenia“ der Fall war. Er hat seinen Geheimdienst entsandt, um einen Anschlag auf das deutsche Volk selbst zu verüben.“

„Vecernik Narodni Prace“ sagt: „Es ist kein Zweifel, daß dieses Schurkenwerk dem englischen Geheimdienst zuschreiben ist, der schon vielfach in ähnlichen Auswüchsen seine Methoden anwandte, die mit dem Begriff der Ehre eines Kulturvolkes überhaupt nicht vereinbar sind.“

„Vecerni Geste Slovo“ meldet ebenfalls, daß das Attentat in München eine große Erregung und Erbitterung über die Methode hervorgerufen hat, die das Regime eines Volkes, das sich Kulturvolk nennt, im Krieg anwendet.

Schwere Verurteilung in Italien

DNB Rom, 9. November.

Die große Führerrede und das ebenso gemeine wie hinterlistige Attentat im Bürgerbräukeller beherrschten vollkommen das Bild der römischen Abendpresse.

„Tribuna“ unterstreicht den Abscheu des faschistischen Italien über den niederträchtigen Anschlag. Italien geht mit einem Gefühl tiefer Trauer der Opfer dieses hinterlistigen Anschlages, der die alten Kämpfer dort getroffen habe, wo sie sich in Erinnerung an die Kampfszeit und im Gedächtnis an die Märtyrer der Bewegung zusammengedrängt hatten. Die allerherzlichsten Wünsche gelten dem Führer, der es einem glücklichen Geschick verdanke, nicht selbst unter den Opfern des feigen Attentats zu sein.

„Giornale d'Italia“ betont, der Anschlag auf den Führer werde allgemein auf tiefe Verurteilung. Die Vorbeugung habe es nicht zugelassen, daß die Anstifter und die Köhler des Verbrechens ihr infames Ziel erreichten. Das faschistische Italien entliehe dem Schöpfer und Führer des nationalsozialistischen Deutschland seine aufrichtigsten Wünsche, diesem teuflischen Plan entronnen zu sein, der leider dennoch Opfer gefordert habe.

Angriffe im Westen abgewiesen

DNB Berlin, 9. Nov.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Laufe der beiden letzten Tage wurden sowohl südwestlich Saarbrückens wie südwestlich Ulm das feindliche Angriffe in Stärke von etwa ein bis zwei Kompanien gegen unsere Geschützvorposten an der deutsch-französischen Grenze abgewiesen und im Augenblick mehrere Gefangene gemacht. Im übrigen außer etwas lebhafter Artillerietätigkeit keine besonderen Ereignisse.

Die Zahl der am 7. November zum Abbruch gebrachten feindlichen Flugzeuge hat sich von fünf auf sieben (darunter ein britisches) erhöht.

Im Laufe des 8. November wurden zwei französische Flugzeuge abgeschossen, zwei feindliche Fesselballone durch deutsche Jäger brennend zum Abbruch gebracht. Ein deutsches Flugzeug wird vermisst.

Die britische Admiralität gibt nachträglich den Verlust eines britischen U-Bootes bekannt.

Britische Kolonialmethoden müssen be'itigt werden

Propagandachef Mach zum Verbrechen von München / Stärkste Empörung auch in der Slowakei

Bruchburg, 9. Nov. (H-V-Funk)

Die Nachricht von dem verbrecherischen Anschlag in München, die sich in den Vormittagsstunden des Donnerstags mit Windeseile in der ganzen Slowakei verbreitete, hat in allen Kreisen der slowakischen Bevölkerung und vor allem natürlich bei den Volksdeutschen größte Empörung ausgelöst.

Mit Genugtuung wird darüber hinaus betont, daß eine weise und gerechte Vorbeugung das Leben Adolf Hitlers verschonte und ihn damit in den Herzen aller Deutschen noch tiefer als den von Gott gesandten Führer seines Volkes verankerte. In diesem Sinne nahm auch der Oberbefehlshaber der Slowakei und Propagandachef Mach in einer dem slowakischen Volk bekanntgegebenen Erklärung zu dem Attentat von München Stellung.

Die ganze Slowakei, so betonte er u. a., sei über dieses geradezu nach kolonialen Methoden durchgeführte Verbrechen erschüttert. Diese Methoden, die in den britischen Kolonien und gegen die Arien angewandt worden seien, müßten ein für allemal beseitigt werden. In diesem Sinne gewinne die gegenwärtige Ause-

anderung zwischen dem deutschen Volk und seinen Gegnern eine neue große Bedeutung.

Das slowakische Volk gebe seinem Schmerz über den Tod der alten Parteikämpfer Ausdruck und verurteile den ruchlosen Anschlag um so mehr, als er gerade an dem Tage erfolgte, an dem das deutsche Volk in Trauer seiner Freiheitskämpfer gedachte. Aber jeder Opfertod trage zur Stärkung der Nation bei und so würden auch diese Toten weiterleben und die Kraft der ganzen Nation vervielfachen.

Belgien ermordet 'Hwere' 'o den

Brüssel, 9. Nov. (H-V-Funk)

Der Sonderberichterstatter der Agentur Delga stellte am Donnerstagsabend fest, daß der Münchener Anschlag sicherlich vom politischen Standpunkt aus betrachtet sehr schwere Folgen haben werde. Man könne erwarten, daß dieses Verbrechen in Deutschland erhöhte Einigkeit und Entschlossenheit auslösen werde, und daß sich die Auswirkungen nicht nur im Innern, sondern auch gegenüber dem feindlichen Ausland spürbar machen würden.

Holland: „Der Anstifter in Richtung England“

Der übelbelemundete britische Geheimdienst wird durchschaut

Amsterdam, 9. Nov. (H-V-Funk)

Die holländischen Abendzeitungen bringen noch immer eingehende Berichte über die Untat in München und heben die schwerwiegenden Folgen hervor, die dieser Anschlag auf die weitere Entwicklung der europäischen Dinge haben könne. „De Maasbode“ schreibt, der Münchener Anschlag, der den tiefsten Eindruck hinterlassen habe, übertrage heute alle anderen Ereignisse. Selbst diejenigen, die Gegner des Nationalsozialismus seien, müßten mit Abscheu von einem solchen Anschlag erfüllt sein und ihre Genugtuung darüber zum Ausdruck bringen, daß das deutsche Staatsoberhaupt unversehrt den Gefahren des Attentats entkommen sei. Gleichzeitig müßte allgemein für die Opfer einer derartigen Tat Mitleid empfunden werden. Jeder Kampf müsse mit anständigen Mitteln geführt werden, und Mordanschläge seien nicht dazu zu

rechnen. Man könne völlig begreifen, daß in Deutschland die tiefste Entrüstung über dieses Komplott herrsche. Es sei völlig zu verstehen, daß die Anstifter dieses Anschlages in der Richtung England gesucht werden. Der übelbelemundete britische Geheimdienst werde bereits genannt. Das Blatt meint abschließend, daß dieser Anschlag die politische Lage noch erschwere.

Auch der „Standbaard“ äußert die Auffassung, daß das Münchener Attentat, das sein Ziel nicht erreicht habe, dem jedoch sieben Menschenleben zum Opfer gefallen seien, die Situation weiter kompliziere. Dieser Anschlag, den man bedauern müsse, liegt in dem Rahmen des englischen Schlagwortes: „Beg mit Hitler!“

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erklärt, Mord, und vor allem Mordmord, sei ein scheußliches Verbrechen, von dem sich jeder anständige Mensch mit Abscheu abwenden müsse.

Der Anschlag erbittert den deutschen Arbeiter

Die Feststellungen der schwedischen Presse

Stockholm, 9. Nov. (H-V-Funk)

Die schwedische Abendpresse steht am Donnerstag völlig unter dem Eindruck des verbrecherischen Anschlages in München. Unter tiefsten Schlagzeilen verzeichnen die Blätter jede einzelne Meldung und heben übereinstimmend die ungeheure Erbitterung und Erregung hervor, die das ganze deutsche Volk bei der Nachricht von dem Anschlag auf das Leben des Führers ergriffen hat. „Nya Dagligt Allehand“ betont besonders, daß diese Erbitterung vor allem in den Arbeitervierteln Berlins zum Ausdruck gekommen sei.

Im Leitartikel beschäftigt sich „Nya Dagligt Allehand“ mit den Folgen des Verbrechens von München. Man könne erwarten, daß dieser Anschlag auf den Führer der Anlaß für eine gigantische Manifestation des deutschen Volkes sei, sich noch fester hinter die Staatsführung Adolf Hitlers zu stellen. Die Stellung des Führers sei, so erklärt das Blatt, bisher außerordentlich stark gewesen, jetzt nach dem Attentat würde sie noch stärker werden. Nach außen hin könne das Münchener Attentat das Signal für einen unverföhnlichen Kampf gegen England werden.

Das Engellied erklang in Berlin

Die Berliner ahnen, wer der Anstifter des Anschlages ist

DNB Berlin, 9. November.

Wie in ganz Deutschland, hat auch in der Reichshauptstadt das ruchlose Attentat auf das Leben des Führers und seiner Getreuen im Münchener Bürgerbräukeller die heftigste Empörung ausgelöst.

Die Mittagsblätter wurden den Verkäufern geradezu aus den Händen gerissen und in den Debatten kam immer wieder der tiefe Abscheu vor den Handlangern ausländischer Geier zum Ausdruck. Durch die Trauer um die Ermordeten klang aber auch die grenzenlose Freude durch, daß wieder einmal eine gütige Vorbeugung uns den Führer erhalten hat.

Gegen 1 Uhr mittags hatten sich viele hundert Berliner auf dem Wilhelmplatz eingefunden, Frauen und Männer, die gerade Mittags-

pause hatten, Hitzlerungen und Mädel vom BbM, Soldaten standen neben dem St-Mann und dem Politischen Leiter. Sie alle brachten durch endlose Heilrufe ihre Freude über die wunderbare Errettung des Führers zum Ausdruck.

Und dann sprach das Volkes Stimme. Noch zahlreichen Sprechern, durch die die Bevölkerung den Führer zu sehen wünschte, klang spontan das Engellied auf. Dieses Lied und die empörten Niederrufe für England sind ein Beweis dafür, daß das deutsche Volk sehr genau weiß, wer der Feind Deutschlands ist, der das deutsche Volk zum zweitenmal ins Elend stoßen will. Wie ein Schwur zu unüberwindlicher Treue für Führer und Reich klang das Deutschlandlied und das Lied dort Westens über den Platz.

lin) herausgearbeitet hat, durch dieses Attentat demachen Kompromittiert, daß er wenige Wochen darauf zurücktreten mußte, obwohl er sich sofort mit echt englischer Wendigkeit einer Fortsetzung Napoleons III. unterwarf und eine Verschönerungsbill im Parlament einbrachte. Das Rollen dieser Bill rief aber endlich auch ihren Schöpfer mit.

Mittlerweile hat England in seinem Secret Service eine Organisation geschaffen, die das Abwidern derartig trüber Geschäfte zu ihrer Haupttätigkeit macht. Bereits vor dem Krieg war sie äußerst lebendig, und der Nord bildete ihre Spezialwaife. Die irische Rebellen Raub Sonne MacBride schildert in ihren Lebenserinnerungen „Am Dienste einer Königin“ (Karl Schünemann Verlag, Bremen), welche Erfahrungen sie selbst mit dem englischen Geheimdienst machte. Eines schönen Tages erschien bei ihr in Paris, wo sie an ihrem qualenden Lungenleiden erkrankt war, ein Arzt, der in sie drang, sich einer Operation durch ihn zu unterziehen. Ihre Dienerin, die von England und dem für die Entente bereits arbeitenden Clemenceau schon für ihre Dienste einseingebannt war, erkannte jedoch den Arzt und warnte ihre Herrin vor ihm. Er wollte ihr, so gestand sie endlich, nach dem Leben trachten. Tatsächlich stellte es sich heraus, daß es sich um einen geborenen Mörder Englands gehandelt hat, der nichts anderes vor hatte, als diese unbedarftige Rebellen auf dem unauffälligen Weg einer Operation zu vernichten. Ein bequemer Weg! Es ist nur schade, daß die Nachforschungen des britischen Geheimdienstes zu ihrem größten Teil in völliger Dunkel liegen. Man kann sicher sein, daß man in den meisten Fällen eines Komplotts, eines Attentats die enalliche Triebfeder noch gar nicht gefunden hat. Für unsere Geschichtsforscher ergäbe sich hier ein dankbares Thema.

Wenig der Anschlag in München, so fragen wir jetzt, nicht auf der Linie, die der Secret Service so gern einschlägt? Es hat doch sogar in ausländischen Kreisen Verwunderung hervorgerufen, daß der Londoner Rundfunk der erste war, der von dem Attentat berichtet hat. Erhebt sich da nicht bereits wieder die Frage, hat England nicht doch auf einen solchen Zwischenfall gewartet? In diesem Zusammenhang ist noch eine Anekdote des Straßburger Senats interessant, die er am Morgen des Donnerstags bereits verbreitete und in der es hieß, daß die Rolle der von dem Führer angeregten Vorbeugung praktisch von der Geheimen Staatspolizei übernommen worden wäre. Die Gestapo hätte den Auftrag gehabt, die Parteigenossen, die gegen die Auslandspolitik des Führers wären, mit einem Schlag in München zu vernichten, damit aber in zweiter Linie Märtyrer aus ihnen zu machen, deren Blutopfer das deutsche Volk in seinem Abwehrkampf wieder zusammenzuschweißen und seinen „gesunkenen Kriegswillen“ wieder heben sollte. Derartig gemeine Verächtlungen können natürlich nur in der Medizin gemeiner Menschen entstehen. Wer aber schon so weit ist, derartige Skrupellositäten einem Staatsmann, dessen Anhang und Mitleid die moralischen Qualitäten der derzeitigen englischen und französischen Staatsmänner alle zusammen genommen weit übertrumpft, zu unterschreiben, der kann auch einen solchen gemeinen Mordplan aushecken. Man wird von London aus bestimmt die Giftspritze des Straßburger Senats mit ein paar Andeutungen orientiert haben.

Die Untersuchung läuft und wir wollen hoffen, daß möglichst bald ein Ergebnis bekannt wird. Wir glauben aber, nicht völlig in der Ferne zu tappen, wenn wir in London die Stelle suchen, die das faulere München geschmiedet hat, ausgeführt natürlich wurde es nicht von jenen Herren, dazu müssen irrealisierte Elemente herhalten, die nachher für diese „Vordespzialisten zum Wohle Englands“ ihren Kopf auf den Block zu legen haben. Wie die Untersuchung auch ausläuft, wir wollen dankbar unsere Augen zu dem Allmächtigen lenken und ihm danken, daß er nicht zuließ, daß das Leben des größten Deutschen nach so gemeinen Verrechnungen unserer Feinde endete. Der Führer ging durch den Weltkrieg, verlor sein Augenlicht und gewann es wieder, kam am 9. November 1939 durch das Salvenfeuer der gegen ihn aufschobolenden Schergen, hat in tausenden Verfallungen brüllenden Geiern im hohlerfüllten Antlitz gesehen, ist an der Spitze seiner Truppen damals in das verheerte Prag und jetzt in Warschau eingedrückt, und jedesmal hat die Vorbeugung ihre schützende Hand über ihn gehalten. So auch diesmal im Bürgerbräukeller in München. Wir glauben daran, daß eben diese Vorbeugung dem deutschen Volke, das unter der Führung Adolf Hitlers sich selbst erlunden hat, diesen Mann erhalten hat und erhalten wird, damit wir endlich die Stelle einnehmen in der Welt, die uns gebührt.

Dr. Wilhelm Kichoror.

Kranzniederlegung am Grabe Ernst vom Rath. Aus Anlaß des ersten Todesjahres des durch jüdische Mörderhand erschossenen Gesundheitsrats an der deutschen Botschaft in Paris, Parteigenossen Ernst vom Rath, legte Gesandter Rohde am Grabe in Düsseldorf einen Kranz nieder.

Die führende Qualitäts-Cigarette:

ATIKAH 5A

Stille Gedenkstunde für die ersten Blutzengen der Bewegung

Führerkranze in den Ehrentempeln / Rudolf Heß grüßt die Toten der Bewegung

(Eigener Bericht)

Berlin, 10. November.

Das verabschiedungswürdige Geschehen des Vorabends beherrschte mit lähmendem Entsetzen auch die Gedenkstunde des 9. November. Unter dem erariffenen Schweigen der Menge legte der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß am Mahnmahl einen Lorbeerkranz und in beiden Ehrentempeln die Kränze des Führers nieder zu Ehren des Andenkens der ersten Blutzengen der Bewegung. Überall spiegelte sich tiefer Ernst auf den Gesichtern, sowohl bei den alten Kämpfern, von denen viele mit verbundenen Gliedern marschierten, wie bei den Hunderten von Volksgenossen, die den Obeonsplatz in weitem Biereck umsäumten.

Härter als sonst die Gesichter

Die Absperrung ist in diesem Jahr im Hinblick auf die eingeschränkte Programmgestaltung etwas gelodert durchgeführt, wodurch es der Menge möglich ist, unmittelbar an dem feierlichen Geschehen teilzunehmen. Von einem Fenster der Residenz aus verfolgen wir den weihelichen Gedankengang, der durch das grauenhafte Attentat, welches acht braven Menschen das Leben kostete, eine weit größere Bedeutung erhielt, als man es je geahnt hätte. Ehrenabordnungen der SA, SS, des NSKK, NSKK, der Volkstischen Leiter, der SA und des Reichsarbeitsdienstes haben in Stärke von je hundert Mann entlang der Residenzstraße Aufstellung genommen. Tiefes Schweigen lagert über der historischen Stätte. Die Zeiger der Urentnerfröde rücken auf 13 Uhr. Im frischen Herbstwind blähen sich, von den Strahlen einer milden Sonne hell beleuchtet, die großen Fahnenfächer an den riesigen Masten vor der Feldherrnhalle. Wie aus Erz geossen steht der Doppelposten in selbstloser Uniform am Mahnmahl. Noch härter als sonst sind die Züge der Männer.

Um 12.30 Uhr stellen sich je vier Offiziere der Wehrmacht und der SA, die Träger der beiden Lorbeerkränze, gegenüber dem Mahnmahl auf. Kurze Zeit später trifft Rudolf Heß ein. In seiner Begleitung befindet sich Gauleiter Adolf Wagner. Beide tragen das schlichte Braunhemd der alten Kämpfer ohne Rangabzeichen und Schulterriemen. Mit erhobenem Arm geht der Stellvertreter des Führers nach dem Abschieden der Fronten der Ehrentempeln auf das Mahnmahl zu. In diesem Moment durchzittern 16 Salben die Luft, ein Gruß an jeden der 16 Männer, die vor 16 Jahren ihr Leben für Deutschland gaben. Nachdem die letzte Salve verklungen ist, legt Rudolf Heß einen prachtvollen Lorbeerkranz am Mahnmahl nieder. Die rote Schleife trägt neben dem Namen Adolf Hitlers die Führerstandarte.

In die Reihe der toten Kameraden eingetreten

Nach ihm ehren auch der General der Pflieger von Wachenfeld und der Kommandeur des Luftkreises VII, Generalmajor Jenetti, als Vertreter der Wehrmacht mit herrlichen Kränzen das Andenken der ersten Blutzengen der Bewegung. Auf der Schleife liest man: „Großdeutsche Wehrmacht“. Darauf intoniert die Kapelle des Gaumustizuges das Lied vom guten Kameraden. In ergriffenem Schweigen steht die Menge, die Hände zum Deutschen Gruß erhoben. Die acht Offiziere haben zu beiden Seiten des Mahnmahls Aufstellung genommen. Wenige Minuten später ist die Feier am Obeonsplatz beendet. Die Wagen fahren vor, Rudolf Heß verläßt mit Adolf Wagner und den Vertretern der Wehrmacht die historische Stätte, um sich zum königlichen Platz zu begeben.

Hier wurden mittlerweile die Opferschalen entzündet. Die alten Kämpfer sind in geschlossener Gruppe, voran die Spitzengruppe mit Julius Streicher, zum Braunen Haus marschiert. Die ganze SA Münchens, Ehrenabordnungen der Mitglieder der Bewegung haben auf dem weiten Platz Aufstellung genommen. Die Kolonne der alten Kämpfer, soweit sie nicht zum Wehrdienst einbezogen sind, trifft jetzt am königlichen Platz ein. Es fehlen darunter die sechs Männer, die heute dabei sein sollten, wenn man ihre toten Kameraden ehrt. Nun sind dieselben in ihre Reihen eingerückt. Wie in jedem Jahr haben die Hinterbliebenen der

ersten Blutzengen vor den Ehrentempeln Platz angenommen.

Eine dichte Menschenmenge umsäumt das Feldherrenforum der Partei. Die Fahnen sind auf Halbmaß gehißt. In jedem der beiden Ehrentempel stehen an den ehernen Sarkophagen die Kranzträger mit den Kränzen des Führers. Als Rudolf Heß vorfährt, ertönen kurze Kommandos. Nun beugt sich der Stellvertreter des Führers unter dumpf klingendem Trommelwirbel in die beiden Ehrentempel, um die Kränze des Führers niederzulegen. Das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied beenden die eindrucksvolle Gedenkstunde.

Der Gau Baden gedachte der Toten

Gauleiter Robert Wagner legte an der Ehrentafel für die Blutzengen des Gaues einen Kranz nieder

(Eigener Drahtbericht des „Hakenkreuzbanner“)

Karlsruhe, am 9. November.

Acht Namen stehen auf der schlichten Bronzetafel, die in der Ehrenhalle des Adolf-Hitler-Hauses in Karlsruhe, dem Sitz der Gauleitung Baden der NSDAP, angebracht ist. Namen, die mit Blut in die Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung des Gaues Baden eingeschrieben sind. Darüber leuchten die Worte: „Sie starben für Deutschland!“ Vor dieser Tafel legte Gauleiter Robert Wagner am 9. November im Gedenken an die acht Blutzengen des Gaues Baden und an die durch den rucklosen Anschlag im Bürgerbräukeller in München getöteten Nationalsozialisten einen großen Lorbeerkranz mit den Farben der Bewegung nieder.

Ernst und Entschlossenheit sprachen aus den Gesichtern der Politischen Leiter der Gauleitung, die sich um die dritte Nachmittagsstunde des 9. November in der Ehrenhalle des Adolf-Hitler-Hauses versammelten. An der Spitze der in Karlsruhe anwesenden Gauleitung, Hauptstellenleiter und Stellenleiter hatte sich der stellvertretende Gauleiter Hermann Röhn eingefunden. Punkt 15 Uhr betrat Gauleiter Robert Wagner die Ehrenhalle, begrüßt von seinen engsten Mitarbeitern, die in ihm den

Mann grüßten, der vor 16 Jahren selbst am Marsch zur Feldherrnhalle teilnahm. Dann trat der Gauleiter vor die Bronzetafel, in die die Namen der Blutzengen des Gaues Baden eingemeißelt sind, und rief mit diesem einzigen Satz die Erinnerung wach an die Verpflichtung, die uns Lebenden verblieben ist:

„Wir schließen in unser Gedenken mit ein, die gestern in München gefallen sind!“

Während sich die Fahnen der Bewegung senkten, legte der Gauleiter vor der Erinnerungstafel einen großen Lorbeerkranz mit Patentkreuzschleife nieder.

Dann verweilte der Gauleiter wenige Augenblicke vor der schlichten Bronzetafel. Sein Gruß und der Gruß seiner Mitarbeiter galt den acht Blutzengen des Gaues Baden, deren unvergessliches Kampferstum in diesem Augenblick erneut lebendig wurde. Und er galt zugleich den Toten, die das Opfer des rucklosen Anschlags wurden, der — wie überall im Reich — auch im Gau Baden eine beispiellose und unbeschreibliche Empörung ausgelöst hat.

Die Bevölkerung unseres Gaues aber wird in den Opfern des 8. November 1939 die Ver-

pflichtung erblicken, dem von der Vorsehung so sichtbar beschützten Führer auch weiterhin blind zu vertrauen und zu folgen, mag da kommen, was immer auch will.

Der Gau Baden steht wie ein Mann hinter Adolf Hitler und erwartet seine Befehle. Führer befehlt, wir folgen!

Empfang in Moskau

DNB Moskau, 9. November.

Aus Anlaß der 22jährigen Wiederkehr der Oktoberrevolution hat Außenkommissar Molotow am 7. November abends einen Empfang für das Diplomatische Korps veranstaltet. Anwesend waren von russischer Seite die stellvertretenden Präsidenten des Rates der Volkskommissare Mikojan und Wschinski, Landwirtschaftskommissar Benediktow, der Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets Gorkine, die beigeordneten Volkskommissare für Auswärtige Angelegenheiten Potemkin, Dekanizow und Losowski, das gesamte Diplomatische Korps, sowie bekannte Männer aus dem öffentlichen Leben.

USA-Botschafter am Quai d'Orsay

(Von unserem Vertreter)

1. h. Genf, 10. November.

Der Unterstaatssekretär des Quai d'Orsay, Champetier del Ribes, hatte am Mittwoch eine lange Unterredung mit dem amerikanischen Botschafter Bullitt. Es wird in Paris davon gesprochen, daß die französische Regierung versuchen will, trotz der Cash-and-carry-Klausel von Amerika Kredite für Rüstungslieferungen zu erlangen.

Wieder 15 Elässer verhaftet

(Von unserem Vertreter)

1. h. Genf, 10. November.

Die Verhaftungswelle gegen Elßaß-Bohrtner wird von der französischen Polizei fortgesetzt. „Petit Parisien“ meldet, daß 15 weitere Elässer verhaftet wurden, die wahrscheinlich ebenfalls wie der hingerichtete Autonomieführer Roos vom Kriegsgesicht in Nancy abgeurteilt werden sollen. Auch der elßassische Abgeordnete Murat aus Straßburg wurde verhaftet.

46 000 Pfund für private Außenpolitik

(Von unserem Vertreter)

h. w. Kopenhagen, 10. November.

Vor dem Londoner Gericht schwebt gegenwärtig ein sensationeller Prozeß, der eine gewisse Einsicht in die Methoden der englischen Zeitungsfürsten und ihrer Gespinnstwebereien „öffentliche Meinung“ zu machen. Der Prozeß ist angestrengt von der Prinzessin Stefanie Hohenlohe gegen den früheren Verleger der „Daily Mail“, den Leiter des nach ihm genannten Konzerns, Lord Rothermere.

Die Prinzessin, die insbesondere die Inspiratorin von Rothermeres Aufstieg erregendem Neidzug für Ungarn war (es gelang ihr, ihn für Ungarn zu interessieren), erklärte, daß Rothermere sie zu seiner persönlichen außenpolitischen Repräsentantin, ja sozusagen zu seiner Vorkämpferin gemacht habe, daß er sie jedoch unter Kontraktbruch 1938 habe fallen lassen. Die Prinzessin hat nach Mitteilung ihres Anwalts 46 000 Pfund (rund eine halbe Million Mark) im Laufe von fünfzehn Jahren von Rothermere erhalten. Der Zusammenbruch von Rothermeres privater Außenpolitik wurde herbeigeführt durch den erzwungenen Verkauf der „Daily Mail“ an einen jüdischen Konzern.

Gelarnie Feldwache im Vorgelände des Westwalls



PK-Tritschler-Weltbild (M.)



Sparsam in der Packung

Hier ist mehr Wert auf Güte des Inhalts als auf kostspielige Ausstattung gelegt. Da es dem Kenner nicht auf die Packung, sondern auf den Tabak ankommt, wurde durch diese vernünftige Einstellung die ECKSTEIN zur meistgerauchten Zigarette Deutschlands.

Inhalts als auf kostspielige Ausstattung

gelegt. Da es dem Kenner nicht auf die

Packung, sondern auf den Tabak an-

kommt, wurde durch diese vernünftige

Einstellung die ECKSTEIN zur meist-

gerauchten Zigarette Deutschlands.



Wertvoll im Inhalt!

Eckstein

3 1/3 Pfg.

Wichtiges — kurz belichtet

Aufhebung des Waffenembargos macht den USA Kopfschmerzen

Danamaflagge soll aus der Verlegenheit helfen / Hull versucht den Neutralitätschein zu wahren

Mannheim, 9. November.

Für die nordamerikanische Schifffahrt hat sich bekanntlich aus der Aufhebung des Waffenembargos eine sehr kritische Lage ergeben...

Durchlöcherung der Neutralität

Die größte Schiebung aber zur Umgehung des USA-Verbotes versuchen einige USA-Schiffahrtsgesellschaften dadurch zu machen...

Hulls und Roosevelts Haltung

Inzwischen ist Staatssekretär Hull demonstrativ von dem Joar durch den Schiffahrtsausschuss zunächst angedrohten, dann aber vertagten Plan, die USA-Schiffe unter der Flagge Panamas fahren zu lassen...

denke, im Flugzeug in die vom Präsidenten festgesetzte Gefahrenzone zu fliegen. Panama selbst sieht sich im übrigen an, in die Fußstapfen der USA zu treten...

Die Schweiz unter Englands Druck

Unter der Last dieses Druckes senkt neuerdings besonders auch die Schweiz. Es besteht unverkennbar die Tendenz bei den Westmächten, so schreibt der Berner „Bund“...

ben. Man kann z. B. nicht verlangen, schreibt das Blatt, daß wir keine Uhr oder keine Maschine liefern, weil dieses oder jenes Rohmaterial fremder Herkunft ist...

Das Ergebnis von Oslo

Wie die Schweiz daraus bedacht ist, ihre Haltung so klar wie möglich zu präzisieren, so auch immer mehr die anderen Staaten. Am Mittwoch ist die Konferenz der Oslo-Staaten abgeschlossen worden...

Dino Alfieri Botschafter am Vatikan

Einige weitere Ernennungen in Rom / General Pricolo beim Duce

(Von unserem Vertreter)

Dr. v. L. Rom, 8. November.

Während die zahlreichen militärischen Beförderungen des Duce in den letzten Wochen fast ausschließlich die Vorbereitung des italienischen Heeres zum Gegenstand hatten, empfing jetzt Mussolini den neuernannten Staatssekretär im Luftfahrtministerium und Chef des Generalstabes der faschistischen Luftwaffe, General Pricolo...

Der Duce verleiht die Ernennung des bisherigen italienischen Kultusministers Dino Alfieri zum italienischen Botschafter am Vatikan, nachdem der bisherige italienische Botschafter dort die Altersgrenze erreicht hat...

Der Graf von Paris in London

(Von unserem Vertreter)

1. h. Genf, 10. November.

Seine königliche Hoheit, der Graf von Paris, bekanntlich der französische Kronprinzenkandidat, der als Emigrant in Belgien lebt, ist, wie das „Journal“ mitteilt, in London eingetroffen. In einem Gespräch, das das Blatt abdruckt, geäußerte der Graf im Hinblick auf den Krieg die gleichen Phrasen, wie sie in London üblich sind...

Dr. Len in Genf. Reichsorganisationsleiter Dr. Len traf am Donnerstag in Begleitung des Gauleiters Konrad Henlein und des SA-Gruppenführers Man in dem ehemaligen Grenzort Mühlbach auf subdeutschem Boden ein...

Sport und Spiel

Der Gau Baden muß auf Heermann verzichten

Mit zwei Ausscheidungskämpfen wird am Sonntag zum Reichsbundpokal gestartet

Der Reichsbundpokal-Wettbewerb der Fußball-Gaumannschaften wird am kommenden Sonntag mit zwei Ausscheidungskämpfen zwischen dem Gau Baden und Württemberg in Stuttgart und Mittelrhein und Südwürttemberg in Köln gestartet...

der achtmal als Reichsaufen in der Nationalmannschaft, Außenspieler spielt. Bekannte Spieler sind weiterhin Müsch, Hoofs, Audey und Simon...

Mittelrhein: Keller (St. 07); Wöhl (St. 08); Trösel (St. 09); Wöhl (St. 10); Wöhl (St. 11); Wöhl (St. 12); Wöhl (St. 13); Wöhl (St. 14); Wöhl (St. 15); Wöhl (St. 16); Wöhl (St. 17); Wöhl (St. 18); Wöhl (St. 19); Wöhl (St. 20); Wöhl (St. 21); Wöhl (St. 22); Wöhl (St. 23); Wöhl (St. 24); Wöhl (St. 25); Wöhl (St. 26); Wöhl (St. 27); Wöhl (St. 28); Wöhl (St. 29); Wöhl (St. 30); Wöhl (St. 31); Wöhl (St. 32); Wöhl (St. 33); Wöhl (St. 34); Wöhl (St. 35); Wöhl (St. 36); Wöhl (St. 37); Wöhl (St. 38); Wöhl (St. 39); Wöhl (St. 40); Wöhl (St. 41); Wöhl (St. 42); Wöhl (St. 43); Wöhl (St. 44); Wöhl (St. 45); Wöhl (St. 46); Wöhl (St. 47); Wöhl (St. 48); Wöhl (St. 49); Wöhl (St. 50); Wöhl (St. 51); Wöhl (St. 52); Wöhl (St. 53); Wöhl (St. 54); Wöhl (St. 55); Wöhl (St. 56); Wöhl (St. 57); Wöhl (St. 58); Wöhl (St. 59); Wöhl (St. 60); Wöhl (St. 61); Wöhl (St. 62); Wöhl (St. 63); Wöhl (St. 64); Wöhl (St. 65); Wöhl (St. 66); Wöhl (St. 67); Wöhl (St. 68); Wöhl (St. 69); Wöhl (St. 70); Wöhl (St. 71); Wöhl (St. 72); Wöhl (St. 73); Wöhl (St. 74); Wöhl (St. 75); Wöhl (St. 76); Wöhl (St. 77); Wöhl (St. 78); Wöhl (St. 79); Wöhl (St. 80); Wöhl (St. 81); Wöhl (St. 82); Wöhl (St. 83); Wöhl (St. 84); Wöhl (St. 85); Wöhl (St. 86); Wöhl (St. 87); Wöhl (St. 88); Wöhl (St. 89); Wöhl (St. 90); Wöhl (St. 91); Wöhl (St. 92); Wöhl (St. 93); Wöhl (St. 94); Wöhl (St. 95); Wöhl (St. 96); Wöhl (St. 97); Wöhl (St. 98); Wöhl (St. 99); Wöhl (St. 100); Wöhl (St. 101); Wöhl (St. 102); Wöhl (St. 103); Wöhl (St. 104); Wöhl (St. 105); Wöhl (St. 106); Wöhl (St. 107); Wöhl (St. 108); Wöhl (St. 109); Wöhl (St. 110); Wöhl (St. 111); Wöhl (St. 112); Wöhl (St. 113); Wöhl (St. 114); Wöhl (St. 115); Wöhl (St. 116); Wöhl (St. 117); Wöhl (St. 118); Wöhl (St. 119); Wöhl (St. 120); Wöhl (St. 121); Wöhl (St. 122); Wöhl (St. 123); Wöhl (St. 124); Wöhl (St. 125); Wöhl (St. 126); Wöhl (St. 127); Wöhl (St. 128); Wöhl (St. 129); Wöhl (St. 130); Wöhl (St. 131); Wöhl (St. 132); Wöhl (St. 133); Wöhl (St. 134); Wöhl (St. 135); Wöhl (St. 136); Wöhl (St. 137); Wöhl (St. 138); Wöhl (St. 139); Wöhl (St. 140); Wöhl (St. 141); Wöhl (St. 142); Wöhl (St. 143); Wöhl (St. 144); Wöhl (St. 145); Wöhl (St. 146); Wöhl (St. 147); Wöhl (St. 148); Wöhl (St. 149); Wöhl (St. 150); Wöhl (St. 151); Wöhl (St. 152); Wöhl (St. 153); Wöhl (St. 154); Wöhl (St. 155); Wöhl (St. 156); Wöhl (St. 157); Wöhl (St. 158); Wöhl (St. 159); Wöhl (St. 160); Wöhl (St. 161); Wöhl (St. 162); Wöhl (St. 163); Wöhl (St. 164); Wöhl (St. 165); Wöhl (St. 166); Wöhl (St. 167); Wöhl (St. 168); Wöhl (St. 169); Wöhl (St. 170); Wöhl (St. 171); Wöhl (St. 172); Wöhl (St. 173); Wöhl (St. 174); Wöhl (St. 175); Wöhl (St. 176); Wöhl (St. 177); Wöhl (St. 178); Wöhl (St. 179); Wöhl (St. 180); Wöhl (St. 181); Wöhl (St. 182); Wöhl (St. 183); Wöhl (St. 184); Wöhl (St. 185); Wöhl (St. 186); Wöhl (St. 187); Wöhl (St. 188); Wöhl (St. 189); Wöhl (St. 190); Wöhl (St. 191); Wöhl (St. 192); Wöhl (St. 193); Wöhl (St. 194); Wöhl (St. 195); Wöhl (St. 196); Wöhl (St. 197); Wöhl (St. 198); Wöhl (St. 199); Wöhl (St. 200); Wöhl (St. 201); Wöhl (St. 202); Wöhl (St. 203); Wöhl (St. 204); Wöhl (St. 205); Wöhl (St. 206); Wöhl (St. 207); Wöhl (St. 208); Wöhl (St. 209); Wöhl (St. 210); Wöhl (St. 211); Wöhl (St. 212); Wöhl (St. 213); Wöhl (St. 214); Wöhl (St. 215); Wöhl (St. 216); Wöhl (St. 217); Wöhl (St. 218); Wöhl (St. 219); Wöhl (St. 220); Wöhl (St. 221); Wöhl (St. 222); Wöhl (St. 223); Wöhl (St. 224); Wöhl (St. 225); Wöhl (St. 226); Wöhl (St. 227); Wöhl (St. 228); Wöhl (St. 229); Wöhl (St. 230); Wöhl (St. 231); Wöhl (St. 232); Wöhl (St. 233); Wöhl (St. 234); Wöhl (St. 235); Wöhl (St. 236); Wöhl (St. 237); Wöhl (St. 238); Wöhl (St. 239); Wöhl (St. 240); Wöhl (St. 241); Wöhl (St. 242); Wöhl (St. 243); Wöhl (St. 244); Wöhl (St. 245); Wöhl (St. 246); Wöhl (St. 247); Wöhl (St. 248); Wöhl (St. 249); Wöhl (St. 250); Wöhl (St. 251); Wöhl (St. 252); Wöhl (St. 253); Wöhl (St. 254); Wöhl (St. 255); Wöhl (St. 256); Wöhl (St. 257); Wöhl (St. 258); Wöhl (St. 259); Wöhl (St. 260); Wöhl (St. 261); Wöhl (St. 262); Wöhl (St. 263); Wöhl (St. 264); Wöhl (St. 265); Wöhl (St. 266); Wöhl (St. 267); Wöhl (St. 268); Wöhl (St. 269); Wöhl (St. 270); Wöhl (St. 271); Wöhl (St. 272); Wöhl (St. 273); Wöhl (St. 274); Wöhl (St. 275); Wöhl (St. 276); Wöhl (St. 277); Wöhl (St. 278); Wöhl (St. 279); Wöhl (St. 280); Wöhl (St. 281); Wöhl (St. 282); Wöhl (St. 283); Wöhl (St. 284); Wöhl (St. 285); Wöhl (St. 286); Wöhl (St. 287); Wöhl (St. 288); Wöhl (St. 289); Wöhl (St. 290); Wöhl (St. 291); Wöhl (St. 292); Wöhl (St. 293); Wöhl (St. 294); Wöhl (St. 295); Wöhl (St. 296); Wöhl (St. 297); Wöhl (St. 298); Wöhl (St. 299); Wöhl (St. 300); Wöhl (St. 301); Wöhl (St. 302); Wöhl (St. 303); Wöhl (St. 304); Wöhl (St. 305); Wöhl (St. 306); Wöhl (St. 307); Wöhl (St. 308); Wöhl (St. 309); Wöhl (St. 310); Wöhl (St. 311); Wöhl (St. 312); Wöhl (St. 313); Wöhl (St. 314); Wöhl (St. 315); Wöhl (St. 316); Wöhl (St. 317); Wöhl (St. 318); Wöhl (St. 319); Wöhl (St. 320); Wöhl (St. 321); Wöhl (St. 322); Wöhl (St. 323); Wöhl (St. 324); Wöhl (St. 325); Wöhl (St. 326); Wöhl (St. 327); Wöhl (St. 328); Wöhl (St. 329); Wöhl (St. 330); Wöhl (St. 331); Wöhl (St. 332); Wöhl (St. 333); Wöhl (St. 334); Wöhl (St. 335); Wöhl (St. 336); Wöhl (St. 337); Wöhl (St. 338); Wöhl (St. 339); Wöhl (St. 340); Wöhl (St. 341); Wöhl (St. 342); Wöhl (St. 343); Wöhl (St. 344); Wöhl (St. 345); Wöhl (St. 346); Wöhl (St. 347); Wöhl (St. 348); Wöhl (St. 349); Wöhl (St. 350); Wöhl (St. 351); Wöhl (St. 352); Wöhl (St. 353); Wöhl (St. 354); Wöhl (St. 355); Wöhl (St. 356); Wöhl (St. 357); Wöhl (St. 358); Wöhl (St. 359); Wöhl (St. 360); Wöhl (St. 361); Wöhl (St. 362); Wöhl (St. 363); Wöhl (St. 364); Wöhl (St. 365); Wöhl (St. 366); Wöhl (St. 367); Wöhl (St. 368); Wöhl (St. 369); Wöhl (St. 370); Wöhl (St. 371); Wöhl (St. 372); Wöhl (St. 373); Wöhl (St. 374); Wöhl (St. 375); Wöhl (St. 376); Wöhl (St. 377); Wöhl (St. 378); Wöhl (St. 379); Wöhl (St. 380); Wöhl (St. 381); Wöhl (St. 382); Wöhl (St. 383); Wöhl (St. 384); Wöhl (St. 385); Wöhl (St. 386); Wöhl (St. 387); Wöhl (St. 388); Wöhl (St. 389); Wöhl (St. 390); Wöhl (St. 391); Wöhl (St. 392); Wöhl (St. 393); Wöhl (St. 394); Wöhl (St. 395); Wöhl (St. 396); Wöhl (St. 397); Wöhl (St. 398); Wöhl (St. 399); Wöhl (St. 400); Wöhl (St. 401); Wöhl (St. 402); Wöhl (St. 403); Wöhl (St. 404); Wöhl (St. 405); Wöhl (St. 406); Wöhl (St. 407); Wöhl (St. 408); Wöhl (St. 409); Wöhl (St. 410); Wöhl (St. 411); Wöhl (St. 412); Wöhl (St. 413); Wöhl (St. 414); Wöhl (St. 415); Wöhl (St. 416); Wöhl (St. 417); Wöhl (St. 418); Wöhl (St. 419); Wöhl (St. 420); Wöhl (St. 421); Wöhl (St. 422); Wöhl (St. 423); Wöhl (St. 424); Wöhl (St. 425); Wöhl (St. 426); Wöhl (St. 427); Wöhl (St. 428); Wöhl (St. 429); Wöhl (St. 430); Wöhl (St. 431); Wöhl (St. 432); Wöhl (St. 433); Wöhl (St. 434); Wöhl (St. 435); Wöhl (St. 436); Wöhl (St. 437); Wöhl (St. 438); Wöhl (St. 439); Wöhl (St. 440); Wöhl (St. 441); Wöhl (St. 442); Wöhl (St. 443); Wöhl (St. 444); Wöhl (St. 445); Wöhl (St. 446); Wöhl (St. 447); Wöhl (St. 448); Wöhl (St. 449); Wöhl (St. 450); Wöhl (St. 451); Wöhl (St. 452); Wöhl (St. 453); Wöhl (St. 454); Wöhl (St. 455); Wöhl (St. 456); Wöhl (St. 457); Wöhl (St. 458); Wöhl (St. 459); Wöhl (St. 460); Wöhl (St. 461); Wöhl (St. 462); Wöhl (St. 463); Wöhl (St. 464); Wöhl (St. 465); Wöhl (St. 466); Wöhl (St. 467); Wöhl (St. 468); Wöhl (St. 469); Wöhl (St. 470); Wöhl (St. 471); Wöhl (St. 472); Wöhl (St. 473); Wöhl (St. 474); Wöhl (St. 475); Wöhl (St. 476); Wöhl (St. 477); Wöhl (St. 478); Wöhl (St. 479); Wöhl (St. 480); Wöhl (St. 481); Wöhl (St. 482); Wöhl (St. 483); Wöhl (St. 484); Wöhl (St. 485); Wöhl (St. 486); Wöhl (St. 487); Wöhl (St. 488); Wöhl (St. 489); Wöhl (St. 490); Wöhl (St. 491); Wöhl (St. 492); Wöhl (St. 493); Wöhl (St. 494); Wöhl (St. 495); Wöhl (St. 496); Wöhl (St. 497); Wöhl (St. 498); Wöhl (St. 499); Wöhl (St. 500); Wöhl (St. 501); Wöhl (St. 502); Wöhl (St. 503); Wöhl (St. 504); Wöhl (St. 505); Wöhl (St. 506); Wöhl (St. 507); Wöhl (St. 508); Wöhl (St. 509); Wöhl (St. 510); Wöhl (St. 511); Wöhl (St. 512); Wöhl (St. 513); Wöhl (St. 514); Wöhl (St. 515); Wöhl (St. 516); Wöhl (St. 517); Wöhl (St. 518); Wöhl (St. 519); Wöhl (St. 520); Wöhl (St. 521); Wöhl (St. 522); Wöhl (St. 523); Wöhl (St. 524); Wöhl (St. 525); Wöhl (St. 526); Wöhl (St. 527); Wöhl (St. 528); Wöhl (St. 529); Wöhl (St. 530); Wöhl (St. 531); Wöhl (St. 532); Wöhl (St. 533); Wöhl (St. 534); Wöhl (St. 535); Wöhl (St. 536); Wöhl (St. 537); Wöhl (St. 538); Wöhl (St. 539); Wöhl (St. 540); Wöhl (St. 541); Wöhl (St. 542); Wöhl (St. 543); Wöhl (St. 544); Wöhl (St. 545); Wöhl (St. 546); Wöhl (St. 547); Wöhl (St. 548); Wöhl (St. 549); Wöhl (St. 550); Wöhl (St. 551); Wöhl (St. 552); Wöhl (St. 553); Wöhl (St. 554); Wöhl (St. 555); Wöhl (St. 556); Wöhl (St. 557); Wöhl (St. 558); Wöhl (St. 559); Wöhl (St. 560); Wöhl (St. 561); Wöhl (St. 562); Wöhl (St. 563); Wöhl (St. 564); Wöhl (St. 565); Wöhl (St. 566); Wöhl (St. 567); Wöhl (St. 568); Wöhl (St. 569); Wöhl (St. 570); Wöhl (St. 571); Wöhl (St. 572); Wöhl (St. 573); Wöhl (St. 574); Wöhl (St. 575); Wöhl (St. 576); Wöhl (St. 577); Wöhl (St. 578); Wöhl (St. 579); Wöhl (St. 580); Wöhl (St. 581); Wöhl (St. 582); Wöhl (St. 583); Wöhl (St. 584); Wöhl (St. 585); Wöhl (St. 586); Wöhl (St. 587); Wöhl (St. 588); Wöhl (St. 589); Wöhl (St. 590); Wöhl (St. 591); Wöhl (St. 592); Wöhl (St. 593); Wöhl (St. 594); Wöhl (St. 595); Wöhl (St. 596); Wöhl (St. 597); Wöhl (St. 598); Wöhl (St. 599); Wöhl (St. 600); Wöhl (St. 601); Wöhl (St. 602); Wöhl (St. 603); Wöhl (St. 604); Wöhl (St. 605); Wöhl (St. 606); Wöhl (St. 607); Wöhl (St. 608); Wöhl (St. 609); Wöhl (St. 610); Wöhl (St. 611); Wöhl (St. 612); Wöhl (St. 613); Wöhl (St. 614); Wöhl (St. 615); Wöhl (St. 616); Wöhl (St. 617); Wöhl (St. 618); Wöhl (St. 619); Wöhl (St. 620); Wöhl (St. 621); Wöhl (St. 622); Wöhl (St. 623); Wöhl (St. 624); Wöhl (St. 625); Wöhl (St. 626); Wöhl (St. 627); Wöhl (St. 628); Wöhl (St. 629); Wöhl (St. 630); Wöhl (St. 631); Wöhl (St. 632); Wöhl (St. 633); Wöhl (St. 634); Wöhl (St. 635); Wöhl (St. 636); Wöhl (St. 637); Wöhl (St. 638); Wöhl (St. 639); Wöhl (St. 640); Wöhl (St. 641); Wöhl (St. 642); Wöhl (St. 643); Wöhl (St. 644); Wöhl (St. 645); Wöhl (St. 646); Wöhl (St. 647); Wöhl (St. 648); Wöhl (St. 649); Wöhl (St. 650); Wöhl (St. 651); Wöhl (St. 652); Wöhl (St. 653); Wöhl (St. 654); Wöhl (St. 655); Wöhl (St. 656); Wöhl (St. 657); Wöhl (St. 658); Wöhl (St. 659); Wöhl (St. 660); Wöhl (St. 661); Wöhl (St. 662); Wöhl (St. 663); Wöhl (St. 664); Wöhl (St. 665); Wöhl (St. 666); Wöhl (St. 667); Wöhl (St. 668); Wöhl (St. 669); Wöhl (St. 670); Wöhl (St. 671); Wöhl (St. 672); Wöhl (St. 673); Wöhl (St. 674); Wöhl (St. 675); Wöhl (St. 676); Wöhl (St. 677); Wöhl (St. 678); Wöhl (St. 679); Wöhl (St. 680); Wöhl (St. 681); Wöhl (St. 682); Wöhl (St. 683); Wöhl (St. 684); Wöhl (St. 685); Wöhl (St. 686); Wöhl (St. 687); Wöhl (St. 688); Wöhl (St. 689); Wöhl (St. 690); Wöhl (St. 691); Wöhl (St. 692); Wöhl (St. 693); Wöhl (St. 694); Wöhl (St. 695); Wöhl (St. 696); Wöhl (St. 697); Wöhl (St. 698); Wöhl (St. 699); Wöhl (St. 700); Wöhl (St. 701); Wöhl (St. 702); Wöhl (St. 703); Wöhl (St. 704); Wöhl (St. 705); Wöhl (St. 706); Wöhl (St. 707); Wöhl (St. 708); Wöhl (St. 709); Wöhl (St. 710); Wöhl (St. 711); Wöhl (St. 712); Wöhl (St. 713); Wöhl (St. 714); Wöhl (St. 715); Wöhl (St. 716); Wöhl (St. 717); Wöhl (St. 718); Wöhl (St. 719); Wöhl (St. 720); Wöhl (St. 721); Wöhl (St. 722); Wöhl (St. 723); Wöhl (St. 724); Wöhl (St. 725); Wöhl (St. 726); Wöhl (St. 727); Wöhl (St. 728); Wöhl (St. 729); Wöhl (St. 730); Wöhl (St. 731); Wöhl (St. 732); Wöhl (St. 733); Wöhl (St. 734); Wöhl (St. 735); Wöhl (St. 736); Wöhl (St. 737); Wöhl (St. 738); Wöhl (St. 739); Wöhl (St. 740); Wöhl (St. 741); Wöhl (St. 742); Wöhl (St. 743); Wöhl (St. 744); Wöhl (St. 745); Wöhl (St. 746); Wöhl (St. 747); Wöhl (St. 748); Wöhl (St. 749); Wöhl (St. 750); Wöhl (St. 751); Wöhl (St. 752); Wöhl (St. 753); Wöhl (St. 754); Wöhl (St. 755); Wöhl (St. 756); Wöhl (St. 757); Wöhl (St. 758); Wöhl (St. 759); Wöhl (St. 760); Wöhl (St. 761); Wöhl (St. 762); Wöhl (St. 763); Wöhl (St. 764); Wöhl (St. 765); Wöhl (St. 766); Wöhl (St. 767); Wöhl (St. 768); Wöhl (St. 769); Wöhl (St. 770); Wöhl (St. 771); Wöhl (St. 772); Wöhl (St. 773); Wöhl (St. 774); Wöhl (St. 775); Wöhl (St. 776); Wöhl (St. 777); Wöhl (St. 778); Wöhl (St. 779); Wöhl (St. 780); Wöhl (St. 781); Wöhl (St. 782); Wöhl (St. 783); Wöhl (St. 784); Wöhl (St. 785); Wöhl (St. 786); Wöhl (St. 787); Wöhl (St. 788); Wöhl (St. 789); Wöhl (St. 790); Wöhl (St. 791); Wöhl (St. 792); Wöhl (St. 793); Wöhl (St. 794); Wöhl (St. 795); Wöhl (St. 796); Wöhl (St. 797); Wöhl (St. 798); Wöhl (St. 799); Wöhl (St. 800); Wöhl (St. 801); Wöhl (St. 802); Wöhl (St. 803); Wöhl (St. 804); Wöhl (St. 805); Wöhl (St. 806); Wöhl (St. 807); Wöhl (St. 808); Wöhl (St. 809); Wöhl (St. 810); Wöhl (St. 811); Wöhl (St. 812); Wöhl (St. 813); Wöhl (St. 814); Wöhl (St. 815); Wöhl (St. 816); Wöhl (St. 817); Wöhl (St. 818); Wöhl (St. 819); Wöhl (St. 820); Wöhl (St. 821); Wöhl (St. 822); Wöhl (St. 823); Wöhl (St. 824); Wöhl (St. 825); Wöhl (St. 826); Wöhl (St. 827); Wöhl (St. 828); Wöhl (St. 829); Wöhl (St. 830); Wöhl (St. 831); Wöhl (St. 832); Wöhl (St. 833); Wöhl (St. 834); Wöhl (St. 835); Wöhl (St. 836); Wöhl (St. 837); Wöhl (St. 838); Wöhl (St. 839); Wöhl (St. 840); Wöhl (St. 841); Wöhl (St. 842); Wöhl (St. 843); Wöhl (St. 844); Wöhl (St. 845); Wöhl (St. 846); Wöhl (St. 847); Wöhl (St. 848); Wöhl (St. 849); Wöhl (St. 850); Wöhl (St. 851); Wöhl (St. 852); Wöhl (St. 853); Wöhl (St. 854); Wöhl (St. 855); Wöhl (St. 856); Wöhl (St. 857); Wöhl (St. 858); Wöhl (St. 859); Wöhl (St. 860); Wöhl (St. 861); Wöhl (St. 862); Wöhl (St. 863); Wöhl (St. 864); Wöhl (St. 865); Wöhl (St. 866); Wöhl (St. 867); Wöhl (St. 868); Wöhl (St. 869); Wöhl (St. 870); Wöhl (St. 871); Wöhl (St. 872); Wöhl (St. 873); Wöhl (St. 874); Wöhl (St. 875); Wöhl (St. 876); Wöhl (St. 877); Wöhl (St. 878); Wöhl (St. 879); Wöhl (St. 880); Wöhl (St. 881); Wöhl (St. 882); Wöhl (St. 883); Wöhl (St. 884); Wöhl (St. 885); Wöhl (St. 886); Wöhl (St. 887); Wöhl (St. 888); Wöhl (St. 889); Wöhl (St. 890); Wöhl (St. 891); Wöhl (St. 892); Wöhl (St. 893); Wöhl (St. 894); Wöhl (St. 895); Wöhl (St. 896); Wöhl (St. 897); Wöhl (St. 898); Wöhl (St. 899); Wöhl (St. 900); Wöhl (St. 901); Wöhl (St. 902); Wöhl (St. 903); Wöhl (St. 904); Wöhl (St. 905); Wöhl (St. 906); Wöhl (St. 907); Wöhl (St. 908); Wöhl (St. 909); Wöhl (St. 910); Wöhl (St. 911); Wöhl (St. 912); Wöhl (St. 913); Wöhl (St. 914); Wöhl (St. 915); Wöhl (St. 916); Wöhl (St. 917); Wöhl (St. 918); Wöhl (St. 919); Wöhl (St. 920); Wöhl (St. 921); Wöhl (St. 922); Wöhl (St. 923); Wöhl (St. 924); Wöhl (St. 925); Wöhl (St. 926); Wöhl (St. 927); Wöhl (St. 928); Wöhl (St. 929); Wöhl (St. 930); Wöhl (St. 931); Wöhl (St. 932); Wöhl (St. 933); Wöhl (St. 934); Wöhl (St. 935); Wöhl (St. 936); Wöhl (St. 937); Wöhl (St. 938); Wöhl (St. 939); Wöhl (St. 940); Wöhl (St. 941); Wöhl (St. 942); Wöhl (St. 943); Wöhl (St. 944); Wöhl (St. 945); Wöhl (St. 946); Wöhl (St. 947); Wöhl (St. 948); Wöhl (St. 949); Wöhl (St. 950); Wöhl (St. 951); Wöhl (St. 952); Wöhl (St. 953); Wöhl (St. 954); Wöhl (St. 955); Wöhl (St. 956); Wöhl (St. 957); Wöhl (St. 958); Wöhl (St. 959); Wöhl (St. 960); Wöhl (St. 961); Wöhl (St. 962); Wöhl (St. 963); Wöhl (St. 964);

Beratung durch die Wehrmacht

Aber Befehle des besonderen Einsatzes
Zur Beratung aller Soldaten und der Zivil-
bedürfnisse, die durch den besonderen Einsatz
geschädigt sind, stehen die Wehrmachtsförder-

Die Feier des 9. November 1939 in Mannheim

„Wir sind bereit und glücklich unser Leben einzusetzen für den Führer“

Kreisleiter Hermann Schneider gelobt für den Kreis Mannheim die unbedingte Treue

In den Stunden, da wir alle noch ganz unter dem Eindruck des unfah-
baren Geschehnisses, bei dem uns die Vorsehung das Leben des Führers schonte,
stehen, hat der Kreis Mannheim die führenden Männer zu einer Feierstunde
für die Gefallenen des 9. November 1923 versammelt, die zu einem gewal-

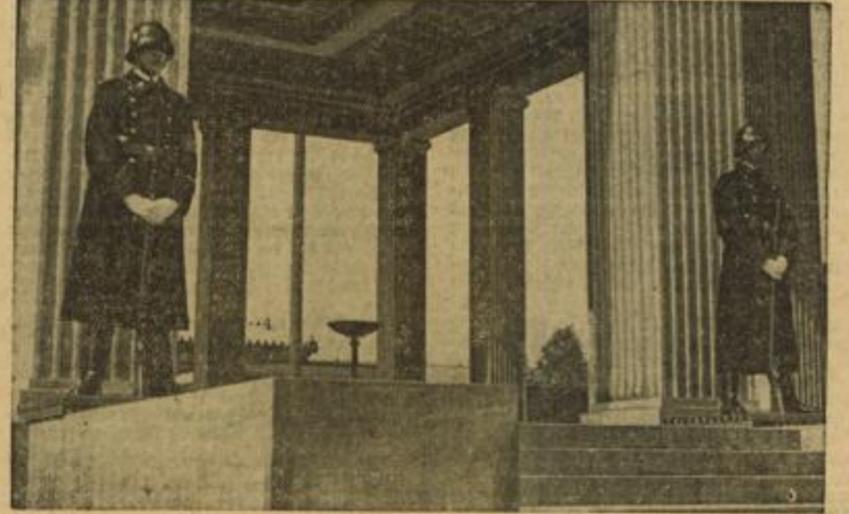
Während leise die Melodie des Horst-Wessel-
Liedes erklang, sprach der Redner die Namen
der Gefallenen und erinnerte auch an die Ge-
fallenen des Weltkrieges und des Polenfeld-

Günstige Geburtenziffern

Das Statistische Reichsamt gibt den Bericht
über die Bevölkerungsbewegung im zweiten
Vierteljahr 1939 bekannt, der erneut sehr gün-

9. November in Mannheim: Grau ist der
Himmel verhangen und es will an diesem
Morgen kaum Tag werden. Die friedliche Stille
draußen vor der Stadt löst nur der nachhaltige

fürder Schoch als derzeitiger Führer der SA-
Standarte einen prächtigen Kranz nieder und
auch ihnen selten stille Minuten ertönen Ge-



Die Ewige Wache mahnt!

Sozialversicherung der Dienst-
verpflichteten

Zum Schutze von Versicherungen, die auf Grund
der Verordnung zur Sicherstellung des Kräfte-
bedarfs für Aufgaben von besonderer staats-

gen, der Stadt und des Staates unter der
Führung des Kreisleiters versammelt haben,
um der ersten Blutzugenen der Bewegung, der

gebung zu einem machtvollen Bekennt-
nis zu unserem Führer. Totenstille lag über
dem festlich geschmückten Saal, auf der Bühne

Die Polizei für alle da

Bisher war es vielfach üblich, daß Anzei-
gende, die zur Aufklärung einer strafbaren
Handlung besondere Fahndungsmaßnahmen

Als erster leit unser Kreisleiter Hermann
Schneider einen prächtigen Kranz am Hel-
denmal nieder, zum Gedächtnis an unsere treuen

Bestechungsversuch aus Profitgier

In letzter Minute vor der Großen Strafkammer erfolgte das Geständnis

Dieser Fall, der sich in Schwesinghausen zu-
getragen hat, wurde bereits am 21. Juli vor dem
Schöffengericht verhandelt. Damals verlegte

aber von dem Inhalt keine Kenntnis hatte, dem
Stabszahlmeister persönlich ausständig. Dieser
ahnte etwas, öffnete im Besitze eines anderen

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Verkehrsunfälle. Es ereigneten sich vier Ver-
kehrsunfälle. Hierbei wurde eine Person ver-
letzt, drei Kraftfahrzeuge und ein Fahrrad be-

seinem Wagen in den weit über seine Ufer
getretenen Rhein. Da Schnerer war so gefeils-
gegenwärtig, noch im letzten Augenblick die

Verkehrüberwachung. Bei der gestrigen Ver-
kehrüberwachung wurden 21 Personen gebüh-
renspflichtig verwahrt und ein jugendlichen Rad-

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Rudolf Be-
rlinghoff und Frau Auguste, geb. Vogt,
Mannheim, Wöllinstraße 27, feiern heute, Frei-

Ungenügende Verbundelung. 18 Ladengeschäfte
mußten wegen ungenügender Verbundelung
geschloffen werden. Außerdem wurden wegen

Im August und September über 175 000 neue
Postspardbücher! Die Zahl der Postspardbücher ist
in den Monaten August und September 1939

Wegen Ruhestörung bzw. groben Unfugs
mußten fünf Personen zur Anzeige gebracht
werden.

Auf ein Postspardbuch entfällt z. H. ein durch-
schnittliches Guthaben von 153 RM. Von den
Einlagen entfallen auf Postsparten 571 000

Die Anklage lautete: Aktive Beamtenbestechung
und Beleidigung! Von November 1938
bis Juni 1939 lieferte Kieglar Kleisch- und
Burstwaren zu den von ihm anerkannten Lie-

Die Strafkammer hat das Urteil des Schöff-
engerichts mit 10 Monaten Gefängnis bekräftigt,
aber nur im Hinblick auf sein Geständnis,
und die Strafe des Ehrverlustes aufgehoben.

Table with 2 columns: time, value. Rows: 8:10, 8:15, 8:20, 8:25, 8:30, 8:35, 8:40, 8:45, 8:50, 8:55, 9:00, 9:05, 9:10, 9:15, 9:20, 9:25, 9:30, 9:35, 9:40, 9:45, 9:50, 9:55, 10:00, 10:05, 10:10, 10:15, 10:20, 10:25, 10:30, 10:35, 10:40, 10:45, 10:50, 10:55, 11:00, 11:05, 11:10, 11:15, 11:20, 11:25, 11:30, 11:35, 11:40, 11:45, 11:50, 11:55, 12:00, 12:05, 12:10, 12:15, 12:20, 12:25, 12:30, 12:35, 12:40, 12:45, 12:50, 12:55, 1:00, 1:05, 1:10, 1:15, 1:20, 1:25, 1:30, 1:35, 1:40, 1:45, 1:50, 1:55, 2:00, 2:05, 2:10, 2:15, 2:20, 2:25, 2:30, 2:35, 2:40, 2:45, 2:50, 2:55, 3:00, 3:05, 3:10, 3:15, 3:20, 3:25, 3:30, 3:35, 3:40, 3:45, 3:50, 3:55, 4:00, 4:05, 4:10, 4:15, 4:20, 4:25, 4:30, 4:35, 4:40, 4:45, 4:50, 4:55, 5:00, 5:05, 5:10, 5:15, 5:20, 5:25, 5:30, 5:35, 5:40, 5:45, 5:50, 5:55, 6:00, 6:05, 6:10, 6:15, 6:20, 6:25, 6:30, 6:35, 6:40, 6:45, 6:50, 6:55, 7:00, 7:05, 7:10, 7:15, 7:20, 7:25, 7:30, 7:35, 7:40, 7:45, 7:50, 7:55, 8:00, 8:05, 8:10, 8:15, 8:20, 8:25, 8:30, 8:35, 8:40, 8:45, 8:50, 8:55, 9:00, 9:05, 9:10, 9:15, 9:20, 9:25, 9:30, 9:35, 9:40, 9:45, 9:50, 9:55, 10:00, 10:05, 10:10, 10:15, 10:20, 10:25, 10:30, 10:35, 10:40, 10:45, 10:50, 10:55, 11:00, 11:05, 11:10, 11:15, 11:20, 11:25, 11:30, 11:35, 11:40, 11:45, 11:50, 11:55, 12:00, 12:05, 12:10, 12:15, 12:20, 12:25, 12:30, 12:35, 12:40, 12:45, 12:50, 12:55, 1:00, 1:05, 1:10, 1:15, 1:20, 1:25, 1:30, 1:35, 1:40, 1:45, 1:50, 1:55, 2:00, 2:05, 2:10, 2:15, 2:20, 2:25, 2:30, 2:35, 2:40, 2:45, 2:50, 2:55, 3:00, 3:05, 3:10, 3:15, 3:20, 3:25, 3:30, 3:35, 3:40, 3:45, 3:50, 3:55, 4:00, 4:05, 4:10, 4:15, 4:20, 4:25, 4:30, 4:35, 4:40, 4:45, 4:50, 4:55, 5:00, 5:05, 5:10, 5:15, 5:20, 5:25, 5:30, 5:35, 5:40, 5:45, 5:50, 5:55, 6:00, 6:05, 6:10, 6:15, 6:20, 6:25, 6:30, 6:35, 6:40, 6:45, 6:50, 6:55, 7:00, 7:05, 7:10, 7:15, 7:20, 7:25, 7:30, 7:35, 7:40, 7:45, 7:50, 7:55, 8:00, 8:05, 8:10, 8:15, 8:20, 8:25, 8:30, 8:35, 8:40, 8:45, 8:50, 8:55, 9:00, 9:05, 9:10, 9:15, 9:20, 9:25, 9:30, 9:35, 9:40, 9:45, 9:50, 9:55, 10:00, 10:05, 10:10, 10:15, 10:20, 10:25, 10:30, 10:35, 10:40, 10:45, 10:50, 10:55, 11:00, 11:05, 11:10, 11:15, 11:20, 11:25, 11:30, 11:35, 11:40, 11:45, 11:50, 11:55, 12:00, 12:05, 12:10, 12:15, 12:20, 12:25, 12:30, 12:35, 12:40, 12:45, 12:50, 12:55, 1:00, 1:05, 1:10, 1:15, 1:20, 1:25, 1:30, 1:35, 1:40, 1:45, 1:50, 1:55, 2:00, 2:05, 2:10, 2:15, 2:20, 2:25, 2:30, 2:35, 2:40, 2:45, 2:50, 2:55, 3:00, 3:05, 3:10, 3:15, 3:20, 3:25, 3:30, 3:35, 3:40, 3:45, 3:50, 3:55, 4:00, 4:05, 4:10, 4:15, 4:20, 4:25, 4:30, 4:35, 4:40, 4:45, 4:50, 4:55, 5:00, 5:05, 5:10, 5:15, 5:20, 5:25, 5:30, 5:35, 5:40, 5:45, 5:50, 5:55, 6:00, 6:05, 6:10, 6:15, 6:20, 6:25, 6:30, 6:35, 6:40, 6:45, 6:50, 6:55, 7:00, 7:05, 7:10, 7:15, 7:20, 7:25, 7:30, 7:35, 7:40, 7:45, 7:50, 7:55, 8:00, 8:05, 8:10, 8:15, 8:20, 8:25, 8:30, 8:35, 8:40, 8:45, 8:50, 8:55, 9:00, 9:05, 9:10, 9:15, 9:20, 9:25, 9:30, 9:35, 9:40, 9:45, 9:50, 9:55, 10:00, 10:05, 10:10, 10:15, 10:20, 10:25, 10:30, 10:35, 10:40, 10:45, 10:50, 10:55, 11:00, 11:05, 11:10, 11:15, 11:20, 11:25, 11:30, 11:35, 11:40, 11:45, 11:50, 11:55, 12:00, 12:05, 12:10, 12:15, 12:20, 12:25, 12:30, 12:35, 12:40, 12:45, 12:50, 12:55, 1:00, 1:05, 1:10, 1:15, 1:20, 1:25, 1:30, 1:35, 1:40, 1:45, 1:50, 1:55, 2:00, 2:05, 2:10, 2:15, 2:20, 2:25, 2:30, 2:35, 2:40, 2:45, 2:50, 2:55, 3:00, 3:05, 3:10, 3:15, 3:20, 3:25, 3:30, 3:35, 3:40, 3:45, 3:50, 3:55, 4:00, 4:05, 4:10, 4:15, 4:20, 4:25, 4:30, 4:35, 4:40, 4:45, 4:50, 4:55, 5:00, 5:05, 5:10, 5:15, 5:20, 5:25, 5:30, 5:35, 5:40, 5:45, 5:50, 5:55, 6:00, 6:05, 6:10, 6:15, 6:20, 6:25, 6:30, 6:35, 6:40, 6:45, 6:50, 6:55, 7:00, 7:05, 7:10, 7:15, 7:20, 7:25, 7:30, 7:35, 7:40, 7:45, 7:50, 7:55, 8:00, 8:05, 8:10, 8:15, 8:20, 8:25, 8:30, 8:35, 8:40, 8:45, 8:50, 8:55, 9:00, 9:05, 9:10, 9:15, 9:20, 9:25, 9:30, 9:35, 9:40, 9:45, 9:50, 9:55, 10:00, 10:05, 10:10, 10:15, 10:20, 10:25, 10:30, 10:35, 10:40, 10:45, 10:50, 10:55, 11:00, 11:05, 11:10, 11:15, 11:20, 11:25, 11:30, 11:35, 11:40, 11:45, 11:50, 11:55, 12:00, 12:05, 12:10, 12:15, 12:20, 12:25, 12:30, 12:35, 12:40, 12:45, 12:50, 12:55, 1:00, 1:05, 1:10, 1:15, 1:20, 1:25, 1:30, 1:35, 1:40, 1:45, 1:50, 1:55, 2:00, 2:05, 2:10, 2:15, 2:20, 2:25, 2:30, 2:35, 2:40, 2:45, 2:50, 2:55, 3:00, 3:05, 3:10, 3:15, 3:20, 3:25, 3:30, 3:35, 3:40, 3:45, 3:50, 3:55, 4:00, 4:05, 4:10, 4:15, 4:20, 4:25, 4:30, 4:35, 4:40, 4:45, 4:50, 4:55, 5:00, 5:05, 5:10, 5:15, 5:20, 5:25, 5:30, 5:35, 5:40, 5:45, 5:50, 5:55, 6:00, 6:05, 6:10, 6:15, 6:20, 6:25, 6:30, 6:35, 6:40, 6:45, 6:50, 6:55, 7:00, 7:05, 7:10, 7:15, 7:20, 7:25, 7:30, 7:35, 7:40, 7:45, 7:50, 7:55, 8:00, 8:05, 8:10, 8:15, 8:20, 8:25, 8:30, 8:35, 8:40, 8:45, 8:50, 8:55, 9:00, 9:05, 9:10, 9:15, 9:20, 9:25, 9:30, 9:35, 9:40, 9:45, 9:50, 9:55, 10:00, 10:05, 10:10, 10:15, 10:20, 10:25, 10:30, 10:35, 10:40, 10:45, 10:50, 10:55, 11:00, 11:05, 11:10, 11:15, 11:20, 11:25, 11:30, 11:35, 11:40, 11:45, 11:50, 11:55, 12:00, 12:05, 12:10, 12:15, 12:20, 12:25, 12:30, 12:35, 12:40, 12:45, 12:50, 12:55, 1:00, 1:05, 1:10, 1:15, 1:20, 1:25, 1:30, 1:35, 1:40, 1:45, 1:50, 1:55, 2:00, 2:05, 2:10, 2:15, 2:20, 2:25, 2:30, 2:35, 2:40, 2:45, 2:50, 2:55, 3:00, 3:05, 3:10, 3:15, 3:20, 3:25, 3:30, 3:35, 3:40, 3:45, 3:50, 3:55, 4:00, 4:05, 4:10, 4:15, 4:20, 4:25, 4:30, 4:35, 4:40, 4:45, 4:50, 4:55, 5:00, 5:05, 5:10, 5:15, 5:20, 5:25, 5:30, 5:35, 5:40, 5:45, 5:50, 5:55, 6:00, 6:05, 6:10, 6:15, 6:20, 6:25, 6:30, 6:35, 6:40, 6:45, 6:50, 6:55, 7:00, 7:05, 7:10, 7:15, 7:20, 7:25, 7:30, 7:35, 7:40, 7:45, 7:50, 7:55, 8:00, 8:05, 8:10, 8:15, 8:20, 8:25, 8:30, 8:35, 8:40, 8:45, 8:50, 8:55, 9:00, 9:05, 9:10, 9:15, 9:20, 9:25, 9:30, 9:35, 9:40, 9:45, 9:50, 9:55, 10:00, 10:05, 10:10, 10:15, 10:20, 10:25, 10:30, 10:35, 10:40, 10:45, 10:50, 10:55, 11:00, 11:05, 11:10, 11:15, 11:20, 11:25, 11:30, 11:35, 11:40, 11:45, 11:50, 11:55, 12:00, 12:05, 12:10, 12:15, 12:20, 12:25, 12:30, 12:35, 12:40, 12:45, 12:50, 12:55, 1:00, 1:05, 1:10, 1:15, 1:20, 1:25, 1:30, 1:35, 1:40, 1:45, 1:50, 1:55, 2:00, 2:05, 2:10, 2:15, 2:20, 2:25, 2:30, 2:35, 2:40, 2:45, 2:50, 2:55, 3:00, 3:05, 3:10, 3:15, 3:20, 3:25, 3:30, 3:35, 3:40, 3:45, 3:50, 3:55, 4:00, 4:05, 4:10, 4:15, 4:20, 4:25, 4:30, 4:35, 4:40, 4:45, 4:50, 4:55, 5:00, 5:05, 5:10, 5:15, 5:20, 5:25, 5:30, 5:35, 5:40, 5:45, 5:50, 5:55, 6:00, 6:05, 6:10, 6:15, 6:20, 6:25, 6:30, 6:35, 6:40, 6:45, 6:50, 6:55, 7:00, 7:05, 7:10, 7:15, 7:20, 7:25, 7:30, 7:35, 7:40, 7:45, 7:50, 7:55, 8:00, 8:05, 8:10, 8:15, 8:20, 8:25, 8:30, 8:35, 8:40, 8:45, 8:50, 8:55, 9:00, 9:05, 9:10, 9:15, 9:20, 9:25, 9:30, 9:35, 9:40, 9:45, 9:50, 9:55, 10:00, 10:05, 10:10, 10:15, 10:20, 10:25, 10:30, 10:35, 10:40, 10:45, 10:50, 10:55, 11:00, 11:05, 11:10, 11:15, 11:20, 11:25, 11:30, 11:35, 11:40, 11:45, 11:50, 11:55, 12:00, 12:05, 12:10, 12:15, 12:20, 12:25, 12:30, 12:35, 12:40, 12:45, 12:50, 12:55, 1:00, 1:05, 1:10, 1:15, 1:20, 1:25, 1:30, 1:35, 1:40, 1:45, 1:50, 1:55, 2:00, 2:05, 2:10, 2:15, 2:20, 2:25, 2:30, 2:35, 2:40, 2:45, 2:50, 2:55, 3:00, 3:05, 3:10, 3:15, 3:20, 3:25, 3:30, 3:35, 3:40, 3:45, 3:50, 3:55, 4:00, 4:05, 4:10, 4:15, 4:20, 4:25, 4:30, 4:35, 4:40, 4:45, 4:50, 4:55, 5:00, 5:05, 5:10, 5:15, 5:20, 5:25, 5:30, 5:35, 5:40, 5:45, 5:50, 5:55, 6:00, 6:05, 6:10, 6:15, 6:20, 6:25, 6:30, 6:35, 6:40, 6:45, 6:50, 6:55, 7:00, 7:05, 7:10, 7:15, 7:20, 7:25, 7:30, 7:35, 7:40, 7:45, 7:50, 7:55, 8:00, 8:05, 8:10, 8:15, 8:20, 8:25, 8:30, 8:35, 8:40, 8:45, 8:50, 8:55, 9:00, 9:05, 9:10, 9:15, 9:20, 9:25, 9:30, 9:35, 9:40, 9:45, 9:50, 9:55, 10:00, 10:05, 10:10, 10:15, 10:20, 10:25, 10:30, 10:35, 10:40, 10:45, 10:50, 10:55, 11:00, 11:05, 11:10, 11:15, 11:20, 11:25, 11:30, 11:35, 11:40, 11:45, 11:50, 11:55, 12:00, 12:05, 12:10, 12:15, 12:20, 12:25, 12:30, 12:35, 12:40, 12:45, 12:50, 12:55, 1:00, 1:05, 1:10, 1:15, 1:20, 1:25, 1:30, 1:35, 1:40, 1:45, 1:50, 1:55, 2:00, 2:05, 2:10, 2:15, 2:20, 2:25, 2:30, 2:35, 2:40, 2:45, 2:50, 2:55, 3:00, 3:05, 3:10, 3:15, 3:20, 3:25, 3:30, 3:35, 3:40, 3:45, 3:50, 3:55, 4:00, 4:05, 4:10, 4:15, 4:20, 4:25, 4:30, 4:35, 4:40, 4:45, 4:50, 4:55, 5:00, 5:05, 5:10, 5:15, 5:20, 5:25, 5:30, 5:35, 5:40, 5:45, 5:50, 5:55, 6:00, 6:05, 6:10, 6:15, 6:20, 6:25, 6:30, 6:35, 6:40, 6:45, 6:50, 6:55, 7:00, 7:05, 7:10, 7:15, 7:20, 7:25, 7:30, 7:35, 7:40, 7:45, 7:50, 7:55, 8:00, 8:05, 8:10, 8:15, 8:20, 8:25, 8:30, 8:35, 8:40, 8:45, 8:50, 8:55, 9:00, 9:05, 9:10, 9:15, 9:20, 9:25, 9:30, 9:35, 9:40, 9:45, 9:50, 9:55, 10:00, 10:05, 10:10, 10:15, 10:20, 10:25, 10:30, 10:35, 10:40, 10:45, 10:50, 10:55, 11:00, 11:05, 11:10, 11:15, 11:20, 11:25, 11:30, 11:35, 11:40, 11:45, 11:50, 11:55, 12:00, 12:05, 12:10, 12:15, 12:20, 12:25, 12:30, 12:35, 12:40, 12:45, 12:50, 12:55, 1:00, 1:05, 1:10, 1:15, 1:20, 1:25, 1:30, 1:35, 1:40, 1:45, 1:50, 1:55, 2:00, 2:05, 2:10, 2:15, 2:20, 2:25, 2:30, 2:35, 2:40, 2:45, 2:50, 2:55, 3:00, 3:05, 3:10, 3:15, 3:20, 3:25, 3:30, 3:35, 3:40, 3:45, 3:50, 3:55, 4:00, 4:05, 4:10, 4:15, 4:20, 4:25, 4:30, 4:35, 4:40, 4:45, 4:50, 4:55, 5:00, 5:05, 5:10, 5:15, 5:20, 5:25, 5:30, 5:35, 5:40, 5:45, 5:50, 5:55, 6:00, 6:05, 6:10, 6:15, 6:20, 6:25, 6:30, 6:35, 6:40, 6:45, 6:50, 6:55, 7:00, 7:05, 7:10, 7:15, 7:20, 7:25, 7:30, 7:35, 7:40, 7:45, 7:50, 7:55, 8:00, 8:05, 8:10, 8:15, 8:20, 8:25, 8:30, 8:35, 8:40, 8:45, 8:50, 8:55, 9:00, 9:05, 9:10, 9:15, 9:20, 9:25, 9:30, 9:35, 9:40, 9:45, 9:50, 9:55, 10:00, 10:05, 10:10, 10:15, 10:20, 10:25, 10:30, 10:35, 10:40, 10:45, 10:50, 10:55, 11:00, 11:05, 11:10, 11:15, 11:20, 11:25, 11:30, 11:35, 11:40, 11:45, 11:50, 11:55, 12:00, 12:05, 12:10, 12:15, 12:20, 12:25, 12:30, 12:35, 12:40, 12:45, 12:50, 12:55, 1:00, 1:05, 1:10, 1:15, 1:20, 1:25, 1:30, 1:35, 1:40, 1:45, 1:50, 1:55, 2:00, 2:05, 2:10, 2:15, 2:20, 2:25, 2:30, 2:35, 2:40, 2:45, 2:50, 2:55, 3:00, 3:05, 3:10, 3:15, 3:20, 3:25, 3:30, 3:35, 3:40, 3:45, 3:50, 3:55, 4:00, 4:05, 4:10, 4:15, 4:20, 4:25, 4:30, 4:35, 4:40, 4:45, 4:50, 4:55, 5:00, 5:05, 5:10, 5:15, 5:20, 5:25, 5:30, 5:35, 5:40, 5:45, 5:50, 5:55, 6:00, 6:05, 6:10, 6:15, 6:20, 6:25, 6:30, 6:35, 6:40, 6:45, 6:50, 6:55, 7:00, 7:05, 7:10, 7:15, 7:20, 7:25, 7:30, 7:35, 7:40, 7:45, 7:50, 7:55, 8:00, 8:05, 8:10, 8:15, 8:20, 8

Leise fließt der Regen

Der goldene Herbst ist verflüht. Regenschauer sind wieder die Stunden. Leise rieselt der Regen gegen die Scheiben. Unsere Gedanken gehen schwer hinaus in die abendliche Stille.

Der ganze Tag ist verfinstert vor den Wolkbergen, die durch die entlaubten Wälder mit nassen Schwingen schleifen. Weit wandern die Gedanken in die ferne, stille Wege über weite Wälder, über die nun auch der Regen mit schwerer Melodie und früherer Nacht kommt.

Die Häuser am Rande der Stadt liegen wie welsch verloren unter dem leise rieselnden Regen des Herbstes. In den Wohnungen der Stadt ebenso wie auf dem Lande sitzen die Menschen bei der Lampe traulichen Schein dichter beisammen. Es sind seltsame, oft gedankenschwere Stunden, wenn der Spätherbst seine Wolken über die Lande ziehen läßt, und wenn der Regen rieselt und eines Tages, vom Sturm zerpeilt mit schweren Tropfen an die Fenster klopf. Nieselnder Regen gehört zu der schwereren Melodie dieser langsam in den Winter hinüberleitenden Tage. PH.

STETS WILLKOMMEN... ein Geschenkkoorb mit Wein, Likören, Sekt u. Früchten STEMMER hinter der Hauptpost 19251V

Frohe Stunden beim „Arion“

In der Erkenntnis, daß es Ehrenpflicht der deutschen Sänger ist, in Deutschlands schwerster Zeit zur Erhaltung des Kampfwillens im Volke beizutragen, hat der Arion Mannheim sich entschlossen, das Vereinsleben in gewohnter Weise weiterzuführen. Die Singproben erlitten trotz der politischen Ereignisse keine Unterbrechung und finden am gewohnten Mittwochsabend unter Leitung von Musikdirektor Dinand statt. Auch die geselligen Veranstaltungen werden programmgemäß durchgeführt. Vergangenen Sonntag veranstaltete der „Arion“ einen Familiennachmittag im Rospinagause, wozu auch die Angehörigen der zur Wehrmacht einberufenen Mitglieder eingeladen waren. In Vertretung des im Felde befindlichen Vereinsführers begrüßte Heinrich Ott die Erschienenen und gab Sinn und Zweck des Abends bekannt. Die Hauskapelle eröffnete die Vortragsfolge mit einem schneidigen Marsch, worauf der Männerchor unter Stabführung Dinands zwei Chöre, „Heiliges Vaterland“ von Franz Philipp und „Morgenrot“ von R. Bracht zum Vortrag brachte. Auch das „Arion“-Quartett gab wiederum Proben seiner Leistungsfähigkeit durch Vortrag von einigen lustigen Liedern, wie „Zensurfahrt in die Hölle“ von Sonnen, „Das beherzte Schächerl“ von Sonnen, wobei Friedl Pelzer ein erprobter Belegleiter am Flügel war.

Einen erlebten Genuss bereitete den Zuhörern Koloraturfängerin Elfriede Türk mit der Arie der Frau Fluth aus „Die lustigen Weiber von Windsor“. Den gleich großen Erfolg hatten die später von ihr vorgetragene beiden Mozartlieder „Das Weibchen“ und „Männer suchen Feind zu naschen“ sowie die „Mantillata“ von Leoncavallo. Es folgten noch weitere Vorträge von Chor, Quartett und Solisten und zum Schluß der mit Spannung erwartete Film über die Sängereise des „Arion“ nach dem Schwarzwald, Wobenlee und Tirof, die an Pfingsten aus Anlaß des Fienmann-Jubiläum unternommen wurde. Hs.

Kein Rähmittelverkauf bis zum 15. November. Die Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete hat mit einer Bekanntmachung vom 7. November wegen der am 15. November 1939 eintretenden Neuregelung auf dem Gebiet der Rähmittelabgabe den Verkauf von Rähmitteln durch die Verkaufsstellen des Einzelhandels mit Wirkung vom 8. November 1939 bis zum Inkrafttreten der Neuregelung untersagt.

„Der Reichsgedanke in der Geschichte“

Professor Dr. Suchenwirth sprach im Volksbildungswerk

Es ist heute für jeden eine Tagesnotwendigkeit, sich über den Reichsgedanken in der deutschen Geschichte ein klares Bild zu schaffen. Professor Dr. Suchenwirth, der Direktor der Hans-Schemm-Hochschule für Lehrerbildung, unterzog sich der Aufgabe, all jene Kräfte und Strömungen freizulegen, die im Laufe der Jahrhunderte mit dem Reichsgedanken in unmittelbarer Weise zu tun hatten. Wie sehr das Thema heute viele Deutschen beschäftigt, beweisen die Hunderte, die auf Einladung des Volksbildungswerks den großen Saal der „Harmonie“ füllten.

Der Leiter des Volksbildungswerks, Keitel, leitete den Abend mit dem Hinweis auf die Bedeutung des Vortrags ein. Nachdem die Führerrede gemeinsam angehört war, nahm Dr. Suchenwirth das Wort. In klarem geschichtlichem Denken wurzelte seine Ausführungen, kein Sprung wurde gemacht in Neben- oder Randgebiete, der Redner entwickelte den Stoff gradlinig und allgemein verständlich.

Dr. Suchenwirth nahm die mitangehörte Rede des Führers in München zum Anlaß, seinen Vortrag mit der Gegenwart zu beginnen und stellte fest, daß der Deutsche eine Aufgabe zu verteidigen habe in der Welt. Die Erfüllung dieser Mission liegt im Reichsgedanken selbst. Drei große Reiche haben das deutsche Volk umschlossen: das Heilige Römische Reich Deutscher Nation, das Reich Bismarcks und das heutige Großdeutsche Reich. Das Erste Reich war nicht nur ein deutsches Reich, denn der deutsche Herrscher war zugleich der Schirmherr der ganzen Welt. „Heilig“ nennen wir das Reich, weil wir damit die Gleichberechtigung der Kirchenmacht mit der Kaisermacht ausdrücken wollen und „Römisch“ in der Erinnerung an das alte Römische Reich. Wir denken an das Heilige Römische Reich Deutscher Nation mit gemischten Gefühlen zurück. Seine Macht zu hemmen, war der partikularistische Gedanke im deutschen Volke. Die Krone verlor an Geltung und Ansehen. Das große Duell zwischen Papst und Kaiser endete im 13. Jahrhundert mit dem Siege des Papsttums. Auch das Leben der Territorialstaaten begann sich zu regen. Langsam und sicher ging das Reich seinem Untergang entgegen. Gebrochen war seine Macht, vor allem innerpolitisch. Im Dreißigjährigen Kriege trugen fremde Herren ihre Politik auf deutschem Boden aus.

Im 17. Jahrhundert ist das erste große Reich keine Realität mehr, sondern nur noch eine Erinnerung, es war innerlich krank und nur noch ein staatsrechtliches Gebilde. Von Westen her schiebt sich die französische Macht vor und im Südosten drohte ein anderer Militärstaat, die Türkei. Es kostete große Mühe, die Feinde abzuwehren. Im 18. Jahrhundert war die Sel-

bstverwaltung des Kaisers auch äußerlich gesunken, die Hausmacht- und Eigenpolitik der Fürsten trugen ihr übriges dazu bei. Es geschah, daß sich die beiden Großmächte, Preußen und Österreich, auf deutschem Raum gegenüberstanden. Am 6. August 1806 erlischt das verlassene, auf sich selbst gestellte Heilige Römische Reich Deutscher Nation: alle Staaten waren mündig geworden, jeder trieb gesonderte Politik, die Unabhängigkeit war ein Geschwür im deutschen Reichs- und Volkstörper.

Einmalige Gehalten waren es dann, die in der Folgezeit für den Reichsgedanken kämpften. Die Nationalversammlung in Frankfurt am Main brachte keine Einigung. Die Völkerschaften sollten gebunden werden durch ein gemeinsames Schicksal unter einem gemeinsamen Herrscherhaus. Aber es war unmöglich, die Herrscherhäuser der Hohenzollern und Habsburger dazu bewegen zu können, sich anderen unterzuordnen und die Menschen jener Zeit hatten nicht die innere Kraft, diese große Mission zu erfüllen.

Dr. Suchenwirth sprach dann von den Voraussetzungen für ein Großdeutsches Reich. Im Weltkrieg stand das deutsche Volk mit seinem Schicksal sozusagen vor dem Ende der Geschichte. Erst mit der Befreiung der uneinigten Fürsten- und Herrscherhäuser Deutschlands 1918 waren die Voraussetzungen für ein Großdeutsches Reich, alles was gleichen Blutes ist umfassenbendes Reich geschaffen. Aus der Ostmark ist der Schöpfer Großdeutschlands gekommen, aus jenem Raume also, wo die Sehnsucht nach dem Reich aller Deutschen sich aus einem immerwährenden Kampfe gegen das Fremde entwickelte. Adolf Hitler vollzog nur ein Naturgesetz, als er die Ostmark ins Reich eingliederte. Die deutsche Nation war bis zu diesem Tage eine ungeschichtete Nation, weil sie den Weg gehen mußte ohne Österreich. Alle Kräfte und alle Deutschen sind nun gesammelt und in einem großen Reiche vereinigt, in einem Reiche, das näher dem alten Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation ist als dem Bismarckreich. Das neue Nationalbewußtsein, das Adolf Hitler dem Herzen der Deutschen gegeben hat: Wir wollen ein Reich aufbauen aus dem Volke, nicht aus dem Staate, ist Wirklichkeit geworden. In unserer Gegenwart hat der Reichsgedanke in der deutschen Geschichte seinen Sieg errungen, einen Sieg, um den 1100 Jahre gestritten und gekämpft wurde.

Deute stehen wir im Kampf für das deutsche Leben, für die endgültige Sicherung des Reiches. Zum Entschiedenungskampf sind wir angetreten, der Deutschlands Sicherheit gewährleisten soll bis in alle Zeiten und der die Größe und den Glanz des neuen Großdeutschen Reiches weit über sein Bestehen befunden soll. —H

Blick übers Land

Neues NS-Kinderheim entsteht

Für die Kinder der berufstätigen Mütter sorgt die Partei

Kronau, 9. Nov. (Ein. Bericht). Mit dem Gau Baden durch die Reichsversicherungsanstalt anläßlich des 50. Geburtstages des Führers ein größerer Betrag für die Pflege und Erziehung der deutschen Jugend zur Verfügung gestellt wurde, entschloß sich die Gauverwaltung der NSD, mit diesen Geldern zwei NS-Kinderheime zu erstellen, wovon das eine in der hiesigen Gemeinde errichtet wird. Das soll bereits 1940 geschehen, da die seitigerer Kindertrippe den Anforderungen durchaus nicht mehr genügt und bedeutenden Raummangel aufzuweisen hat. Dabei sieht der weitaus größte Teil der hiesigen Mütter im Geschäft (Haarrentfabrik), so daß die Betreuung der Kleinkinder eine dringende Notwendigkeit ist.

Was nicht weniger für die Gemeinde spricht, ist der Umstand, daß auf der einen Seite ein

gewaltiger Rückgang der Säuglingssterblichkeit (1913 starben beispielsweise 21 Kinder unter zwei Jahren, 1938 nur noch 3!), auf der anderen ein nicht minder erfreulicher Geburtenzuwachs zu verzeichnen ist (1937 wurden 63 Geburten, 1938 71 und bis jetzt bereits 74 gezählt). Die Gemeinde hat in der richtigen Erkenntnis der Dringlichkeit der Sache im Gewande „Oberer Bruch“ das erforderliche Baugelände bereits zur Verfügung gestellt. Ortsgruppenleiter und Bürgermeister Heh, dessen Tatkraft für die Erstellung des Heimes eine große und mitbestimmende war, konnte nun dieser Lage Oberregierungsrat Plattner, Regierungsbaumeister und Architekt Gärner (Karlsruhe) sowie den Kreisamtsleiter der NSD, Va. Steiger (Bruchsal) willkommen heißen, die aus einer Tagfahrt die örtlichen Ver-

hältnisse einer eingehenden Prüfung und Beschließung unterzogen. Oberregierungsrat Plattner stellte am Schluß der Tagfahrt seine volle Unterstützung und Förderung der Angelegenheit in Aussicht. H. L.

An der Arbeitsstätte tödlich verunglückt
Zahr-Dinglingen (Waden), 9. November. Der 66jährige Bahnwärter Jakob Moser wurde auf einem Kontrollgang durch eine Rangierlokomotive getötet.

Mutter von fünf Kindern getötet
Stillingen, 9. Nov. Die 44jährige Frau des Schneidemeisters Richterberger fiel mit dem Fahrrad gegen einen Lastkraftwagen und wurde tödlich verletzt. Sie war Mutter von fünf Kindern.

Zuzug nach St. Ingbert gesperrt
St. Ingbert, 9. Nov. Der Bürgermeister gibt bekannt, daß jeglicher Zuzug nach St. Ingbert von jetzt an gesperrt ist. — Weiter wird bekanntgegeben, daß die monatliche Mindestabnahme von Gas auf drei Kubikmeter festgesetzt sei.

Denkmalspfleger in Hessen
Darmstadt, 9. Nov. Der Architekturprofessor Dr. Ing. Gruber wurde von der Technischen Hochschule Darmstadt mit der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des Denkmalspflegers für die ehemalige Provinz Starkenburg und mit der Vertretung des zum Wehrdienst einberufenen Denkmalspflegers für die ehemalige Provinz Rheinhessen beauftragt.

Berliner Börse

Die Aktienmärkte lagen am Donnerstag außerordentlich unruhig. Hierbei wirkte das bei Befragung der ersten Kurse Gewinn und Verlust etwa die Döngse. Die Bankenspekulation ist weiterhin mit Kaufaufträgen versehen, die sich sowohl auf die Aktien- und Rentenmärkte wendeten. Der Grundton war daher keineswegs unfreudlich.

Am Monatsmarkt lagen Rubens und Rübner je 1/2, und Dörner je 1/2 Prozent höher. Die Aktienmärkte waren weiterhin unruhig. Die Aktienmärkte waren weiterhin unruhig. Die Aktienmärkte waren weiterhin unruhig.

Der letzte Reichsbankausweis
Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 7. November 1939 stellt sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren auf 11.241 Millionen Reichsmark. Im einzelnen betragen die Bestände an Wechseln und Schecks sowie an Reichsbankwechseln 925 Millionen Reichsmark, an Lombardsbeständen 35 Millionen Reichsmark, an bedienungsfähigen Wertpapieren 1218 Millionen Reichsmark und an sonstigen Wertpapieren 363 Millionen Reichsmark. Der Deckungsbestand an Gold und Devisen beträgt 77 Millionen Reichsmark. Die Bestände der Reichsbank an Rentenanstaltseigenen werden mit 172 Millionen Reichsmark, die Bestände an Scheckkassen mit 345 Millionen Reichsmark und die sonstigen Mittel mit 1629 Millionen Reichsmark ausgewiesen. — Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich auf 10.583 Millionen Reichsmark vermindert. Die fremden Gelder stellen sich auf 1552 Millionen Reichsmark.

SW Ermäßigung des Privatbilanzsteuers. Der Anhang des Jahres 1938 um 1/2 Prozent ermäßigte Privatbilanzsteuer ist erneut um 1/2 Prozent auf somit nunmehr 2 1/2 Prozent in der Höhe herabgesetzt worden.

Der letzte Reichsbankausweis
Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 7. November 1939 stellt sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren auf 11.241 Millionen Reichsmark. Im einzelnen betragen die Bestände an Wechseln und Schecks sowie an Reichsbankwechseln 925 Millionen Reichsmark, an Lombardsbeständen 35 Millionen Reichsmark, an bedienungsfähigen Wertpapieren 1218 Millionen Reichsmark und an sonstigen Wertpapieren 363 Millionen Reichsmark. Der Deckungsbestand an Gold und Devisen beträgt 77 Millionen Reichsmark. Die Bestände der Reichsbank an Rentenanstaltseigenen werden mit 172 Millionen Reichsmark, die Bestände an Scheckkassen mit 345 Millionen Reichsmark und die sonstigen Mittel mit 1629 Millionen Reichsmark ausgewiesen. — Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich auf 10.583 Millionen Reichsmark vermindert. Die fremden Gelder stellen sich auf 1552 Millionen Reichsmark.

Das Heimatbuch der Stadt Mannheim Ein Buch der Geschichte von unserer Vaterstadt Mannheim Preis 5.80 RM. Aus einem eingegangenen Gutachten: „Der Verfasser versteht es immer wieder, Beziehungen zur Gegenwart zu schaffen, um auf diese Weise die Gefahren der rein historischen Darstellung zu umgehen. Besonders die Frage der Auseinandersetzung der Germanen mit der römischen Zivilisation ist im vorliegenden richtig aufgefaßt und zur Darstellung gebracht worden, ebenso auch das Verhältnis der Germanen zu den früher eingewanderten Siedlern.“ Quellen Buchangaben vorzätig! Hakenkreuzbanner - Verlag Mannheim

OSRAM VERKAUFSTELLE GORDT MANNHEIM R. 3-2. Ausschneiden! Gut erhaltene Mäntel Anzüge Koffer Hosen, Schuhe, Lederjacken und Westen, Hochzeitsanz. (s. Inh. u. Uhr, Musikinstrum. An-u. Verkauf Franz Heintzsch 1. 1. 20 Fernruf 257 36 Zugelassen Angora-lappe Schwab, mit K. besten Zeichnung, zugelassen im Schreibwaren-geschäft R. 121, Mannheim, Bahnhofsplatz 7, 68190B

Neckarauer Hof Neckarau Rheingoldstraße 47/49 Samstagabend TANZ Hakenkreuzbanner als Feldpostsendung! Ihre Angehörigen an der Front wollen gerade jetzt über das Geschehen in der Heimat orientiert sein. Schicken Sie daher Ihre Zeitung mittels Streifenband als Feldpost gebührenfrei an Ihren Soldaten. Selbstverständlich übernehmen auch wir für Sie die Zusendung des „HB“ an Ihren Wehrmachtangehörigen, sofern Sie uns dessen Feldpostadresse aufgeben. Sie haben dann lediglich das Monatsabonnement zu entrichten. Stellvertretender Hauptkassierer und verantwortlich für Innenpolitik: Dr. Jürgen Bachmann; Außenpolitik: Dr. Wilhelm Riemer; Wirtschaftspolitik, Deinstreit: Volontär: Fritz Haas; Kulturpolitik: Helmut Schulz; Sport: Julius G. Für den Anseernteil verantwortlich: Wilhelm W. Schab, sämtliche in Mannheim Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G. m. b. H. — Fernsprecher 5421. — Zur Zeit in Prellstraße Nr. 4 abtlig. Altes Eisen Altmaterial Alte Maschinen taufst gegen Rufe Heinrich Krede Rentenleiter, 6. Grenzpost, 683 17

RADIUMBAD St. Joachimsthal SUDETENGAU RHEUMA GICHT ISCHIAS. BÄDER - INHALATIONEN - BESTRAHLUNGEN Radium-Palasthotel Führendes Haus - Jeder Komfort - Pension ab RM 11.- Eigene Radiumbäder - Großer Park - Wandervogel-Terrasse Restaurant - Tanzbar - Nachmittagskaffee Direktion Bruno Zeller Badhotel Sudetenhof Ganzjährig geöffnet - Haus ersten Ranges - Eigene Radiumbäder - Restaurant - Kaffeterrasse - Pension ab RM 7.50 Direktion Karl Hornstein (eigener Empfangsal im Hotel Mannheimer Hof)

Fira und der Gefangene

Roman von Heinrich Eckmann

Copyright by Georg Westermann, Braunschweig

22 Fortsetzung

Wald spielten die Kinder draußen auf dem Hofe, jagten Bäll nach, suchten auch hier nach ein paar Frühlingsblumen, schenkten sie der Tante, die nun neben dem Vater auf der Bank saß, beschäftigten und lobten das Gärtlein, fragten nach dem Onkel, fragten nach dem Deutschen, schwirrten wieder auseinander, spielten Versteck, fanden einen seltenen Stein, zeigten ihn dem Vater, schenkten ihn der Tante, spielten Vogel und Rahe, spielten Baller und Engländer, sangen, lachten, tollten umher, vergaßen den Vater und die Tante und hörten nichts von den Gesprächen, die dort auf der Bank Bruder und Schwester miteinander führten. Peil! Hier klagte lustig der Vogel auf. Und ich! dort schlich listig die Rahe. „Erzähle von Owen Glynndwr, David!“ — „Kommt mit!“ rief der Bruder. „Wir wollen die Höhle suchen, in der Owen Glynndwr sich versteckt hielt, als die Lügner und Verräter ihn töten wollten.“ Er sagte die Hände seiner kleinen Geschwister und ging mit ihnen den Weg hinunter, der Maengwyn-Farm zu, den Kleinen die Geschichte von Owen Glynndwr erzählend, wie ein Großer und Weiser.

Für einen Augenblick wurde es nun stiller auf der Mintys-Farm. Der Bauer von der Rawlyn-Farm fragte seine Schwester nach ihrem Mann. Sie sagte, er sei nach Nachmittags hinunter, er habe dort bringende Geschäfte abzuschließen. Sie sagte auch, daß der Handel viel wertvolle Zeit verschlinge und ihren Mann nicht zur Ruhe kommen lasse. Sie sagte kein schlechtes Wort über ihren Mann, sie klagte mit keiner Silbe, sie sprach, als wenn auf der Mintys-Farm alles gut und schön sei und der rechten Weg gehe. „Der Handel macht meinen Mann unruhig und treibt ihn immer wieder fort“, sagte sie.

Doch dann sprach sie über den Deutschen und lobt ihn, daß er ihr sehr gut beistehe und alle schwere Arbeit abnehme. „Ja“, sagte sie, „das kann ich nicht anders sagen, mit dem Gefangenen haben wir viel Glück gehabt. Er ist freundlich und ordentlich und arbeitet. Auch kommt er aus sehr gutem Hause, aber er ist ein Mensch wie du und ich, so schlicht und einfach. Komm mit in meine Kammer, er hat dort einige Bilder aus seiner Heimat hängen, Bilder von seinen Eltern, von seinem gesallenen Bruder und auch von seiner Liebsten.“

lebst und dich vor Trevor Hughes fürchtest.“ Er begann vom Frieden auf der Rawlyn-Farm zu erzählen, wie dort ein harmonisch ins andre klana. Er gedachte auch seiner verstorbenen Frau, die ihn trotz Not und Armut das Leben mit Freude gekostet habe. Er sagte: „Kampf und Not gehören zum Leben, Chwoer, aber Angst und Furcht gehören nicht dazu. Darum sage ich: Du sollst weder in Angst sein noch dich fürchten. Auch sollst du immer wissen, daß du einen Bruder auf der Rawlyn-Farm hast, der dir helfen wird.“

„Ja, ja“, sagte die Frau, „aber es wird wirklich nicht nötig sein.“

Weiter kamen sie nicht mit dieser Unterhaltung, denn die Kinder näherten sich von ihrem Kusstuge wieder der Farm mit fröhlichem Gesang. Und als der Bauer von der Rawlyn-Farm und seine Schwester ihnen ihre Augen zuwandten, sahen sie, daß ein recht großes Kind in ihrer Mitte als das fröhlichste ging und sie bei den Händen gefaßt hielt. Wer konnte es anders sein als Gira Brynn? Sie hatte den Geburtstag der Nachbarin nicht vergessen und kam nun herüber, um ihr die Glückwünsche von der Maengwyn-Farm zu bringen. Unterwegs aber hatte sie die Kinder getroffen und sich rasch bekannt gemacht mit ihnen. Und nun zogen sie daher mit hellem Gesang und mit neuen Blumen.

Mit ihnen aber zog der Frühling wirklich ein auf der Mintys-Farm, denn nun erst wurde es ganz hell und lebendig. Sie, auch Holm und David kehrten zurück aus dem Lager. So viele Hände hatte die Frau in ihrem Leben noch nie an einem Tage geschüttelt. Ach, wie sie glücklich war! „Dah du daran gedacht hast, Gira!“ Er war die Mutter der kleinen Kinder. Bald war sie auch die Mutter der großen Kinder, sie rief alle in ihren Bann.

„Komm, Chwoer, du mußt mit uns im Regen gehen!“ Die Kinder liefen spielbegeistert der Frau entgegen und zogen sie mit in ihren Kreis hinein. „Du mußt auch mit uns singen, Tante!“ Ja, die Frau sang mit, so gut sie es konnte. „Es geht den Menschen wie den Blumen“, sagte Gira freundlich, „sie blühen überall, wo Sonne ist.“ Und schneller drehte sich das muntere Rad des Spieles.

Die Männer standen abseits. Der Bauer von der Rawlyn-Farm sprach mit dem Deutschen

über den Krieg. Erste Gespräche in fröhlicher Felle?

„Kommt doch her, ihr Männer!“ rief Gira. Der erste Bauer von der Rawlyn-Farm sollte mit dem Rindervoll im Regen spielen! Und der grüblerische David sollte lustige Sprünge machen? Sie schüttelten die Köpfe und lachten nicht einmal darüber, so sehr waren sie in den Ernst des Lebens vertieft. Nur Holm stand da, nur mit halbem Ohr bei der Unterhaltung der Männer, angesetzt durch das jauchzende Frühlingsfeuer. Aber er wagte nicht, die beiden andern Männer zu verlassen. Was hätte der Bauer von der Rawlyn-Farm wohl von ihm denken sollen?

„Wir spielen Engländer und Walliser! Wer mich schlägt, wird belohnt!“ Gira rief es, warf die Arme übermütig in die Luft und lief den Weg hinunter. Die Kinder jagten hinter ihr her, und alle wollten sie fangen und belohnt sein. Nun wurde auch Holm durch Giras Fröhlichkeit mit ins Spiel hineingezogen. „Ach!“ riefen die Kinder. „Ach will dich fangen!“ Holm stimmte in ihren Ruf ein. „Ach!“ rief er. „Ich fange dich!“ Mitten aus der ersten Unterhaltung heraus hürzte er Gira nach, überholte die Frau, dann die Kinder, ein nach dem andern, triumphierend, sienesicher seine Wäpfe schwenkend, weiter, nun schon den Augen der Kinder entzogen, nun ganz allein mit ihr, schon mit den Händen nach ihr greifend, nur noch einen Schritt von ihr getrennt, einen hoben nur — hei! Nun hielt er sie in seinen Armen, preßte sie an sich, ganz fest, sah ihre Augen blitzen — nein, sie entsam ihm nicht wieder — er legte seinen Kopf an ihren Kopf und verharrete so einen Augenblick, als wenn er ausdruben wollte, ausdruben in ihrer Röhre, ganz bei ihr sein, in ihr geborgen. Sie wehrte sich nun nicht mehr, sie gab sich gefangen. Sie sagte fast tonlos: „Ja, es ist gut, du hast mich befreit.“ Er sagte: „Dah ich um den versprochenen Lohn bitten!“ Sie fragte: „Was verlangst du?“ — „Ich bin Soldat“, erwiderte er. „Ich will dir eine schöne Blume aus meinem Garten schenken“, sagte sie. Aber er wollte sie dafür nicht freigeben. „Nein“, sagte er, „die Blume, die du mir geben willst, ist mir nicht schön genug. Es gibt viel schönere Blumen.“ (Fortsetzung folgt)

unberührt zu halten. So lehnt er sich auf gegen die Absicht seiner Landsleute und ihrer gesellschaftlichen Vertreter, bedingungslos zuzustimmen, als das Siebenbürger Land von Ungarn zu Rumänien kommen soll. So muß er sich gar gegen den eigenen Vater stellen, bis er einseht, daß um des Volksganges willen alle in der Unabhängigkeit der politischen Entscheidungen zusammenstehen müssen. Und so unterwirft er sich scheinbar und wird wieder Offizier, diesmal in der rumänisch-siebenbürgischen Armee. Aber nun erst geschieht seinem solbatischen Panzer die härteste Bewährungsprobe. Im Einlage des rumänischen Heres gegen Ungarn muß er seinen einstigen Kameraden als Feind entgegentreten. Als diese Spannung ihr äußerstes Maß erreicht, als er als nunmehr rumänischer Offizier einen ungarischen Spion, in dem er einen vertrauten Kameraden der Front wiedererkennt, aburteilen soll, reicht er ihm die Pistole und gibt sich selber auch den Tod. So bringt er sich selbst zum Opfer für seinen Glauben an die Gemeinschaft und eine höhere Ordnung der Welt. So hält er sich selbst die Treue und hebt noch im Sterben seinen Panzer hoch über sich als leuchtenden und bis zuletzt rein gehaltenen Schild der Ehre und Treue.

Das Buch ist mehr als einer unter vielen ausländischen Romanen. Wir haben es eingangs den Versuch eines Epös geheißen. Wir finden ihn auch in der sprachlichen Gestaltung unternommen, die oft das Wagnis eines echten, den inneren Lebenshaftigkeiten angemessenen Pathos unternimmt. Man mag die Gestalt des „Jünglings im Panzer“ zwischenschauen: als einen, den der solbatische Panzer zu früh umschloß, ehe denn er zuinnerst stark wurde für die alltäglichen Räte, — aber aber als einen, der das ehrenhafte Weibchen vor der Unerbittlichkeit des eigenen, nur der Gemeinschaft verpflichteten Bewusstseins höher achtet als alle vielleicht noch so politische Vernunft.

Diesem „Jüngling im Panzer“ zu begreifen, wünschen wir vielen. — Vor allem aber vielen jungen Kameraden. Ein Wort des Buches gilt diesem Jüngling zur Ehre, jenen aber zur Mahnung und Verpflichtung: „Die blind und hart und unerbittlich sind doch die, die da glauben. Glauben an das alleinige Recht ihres guten Gewissens...!“

Roif Werbelow.

Kleiner Kulturspiegel

Schöpfung des Berliner Kammerorchesters. Unter Generalmusikdirektor Hans von Bülow hat das Berliner Kammerorchester am 9. November eine Südosteuropareise angetreten, auf der es im Protektorat Rumänien und Albanien in der Slowakei, in Bulgarien und Jugoslawien hervorragende Werke alter deutscher Musik aufzuführen wird.

„Unvergängliche Schaulust“ in Frankfurt a. M. In der Wandhoffnung Museum in Frankfurt a. M. wurde die Ausstellung „Unvergängliche Schaulust“ eröffnet, die der Erinnerung an große Schauspieler um die Jahrhundertwende gewidmet ist. Am Mittelpunkt der Ausstellung stehen Erinnerungen an Adele Sandrock und den Frankfurter Schauspieler Mathieu Pöhl. Von Adele Sandrock, die bekanntlich ihre Bühnenlaufbahn als Opernsängerin begann, findet man drei Carmen-Rollen mit den dazu gehörenden überaus schönen, geschmackvollen Kostümen, Räumen, mit goldenen Filzen bedeckten Kissen und Blumen, ferner das Rollenbuch, das die Künstlerin in ihrer Rolle als Komödiantin trug, sowie verschiedene Nebenrollen, Schmuckstücke usw. Rollenfotos aus ihrer großen Heroinezeit sowie Fotos aus ihren Rollen ergänzen das Bild der großen Schauspielerin. Der Erinnerung an Mathieu Pöhl, der am Alten Theater, am Schauspielhaus, am Opernhaus und auf dem Wollmerberg in Frankfurt am Main aufgetreten ist, sind Rollenfotos, die den Künstler in verschiedenen Rollen, wie Hamlet, Othello, Iphigenie, ein Rollenbuch, Bühnenumschläge und andere mehr gewidmet. Im übrigen enthält die Ausstellung, die Professor Dr. Richter eingerichtet hat, Erinnerungen an Fern von Tolstoj, Skizzen, Briefe, Dokumenten, Reisebücher und Theaterzettel an Rufe, Wolfofsky, Gwardi, Charlotte Walter, Julie Dumont, Clara Ziegler, Müller, Haase und viele andere.

Ein junger Deutscher

Zu dem neuen Roman Erwin Neustädters

Es ist eine gewohnte Weisheit, daß nicht die besten Bücher sich leichtlich im Bericht und in der wertenden Betrachtung Seite um Seite aufschlagen und mit wenig Wortaufwand empfehlen lassen. Wie anders steht es um jene Bücher, — um einen vielleicht herangezogenen, aber sicher nicht unzutreffenden Vergleich zu prägen, — die den Schiffern der großen Meere vergleichbar sind: sie sind voll von Menschen und Gestalten, von wenigen Berufenen, denen alle Verantwortung und besondere Weisung gegeben ist — und von mancherlei Mitreisenden, die notwendig oder zufällig sich dazu gesunden haben, — vor allem voll aber der ganzen Last und Frucht des Lebens, von den Kleingkeiten aus Deck angefangen, bis tief hinunter in die großen Laderäume, wo die gewichtigen und kostbaren Güter sicher gefaßt liegen. Wenige Bücher sind so: bis in die Tiefe ihres Raumes mit allem beklügenden und gefährlichen Gut des Lebens gefüllt — und hoch darüber mit einem klühen Ausguck nach dem Plande der Welt. In solchen Büchern können auch konstruktive oder formale Mängel nur Schönheitsfehler sein, die dem Ganzen keinen Abbruch tun.

erschienene Roman von Erwin Neustädters „Der Jüngling im Panzer“ zu sein. Schon die Verfügung „eine Dichtung in Prosa“ kennzeichnet den Anspruch des Werkes, sich von dem üblichen Romanschema zu unterscheiden. In der Tat eignet dem Werk eine im achten Sinne epische Breite und Wucht, ist es nicht einfach die Erzählung eines zufälligen, aller höheren Bindungen baren Einzelschicksals, sondern das Epös vom tapferen Leben und Sterben einer ganzen Generation, das Bild vom Schicksal eines Volkes, gespiegelt im Antlitz eines Jünglings, — ein Sang von heldenmütigem Einsatz, von Ehre und Treue.

Ein junger Siebenbürger Sachse, fast noch ein Knabe, wächst in den glühenden Bergschlachten des Monjo 1917 in den unsichtbaren, aus solbatischen Pflichterfüllung und unbedingtem Gehorsam geschmiedeten Panzer, der alle Bewusstseins leichter ertragen und manche eigene Schwäche überwinden half. Mit diesem in einseitigen Entschuldigungen gebärteten Schuß über dem in der Verwirrung des alltäglichen, „friedlichen“ Lebens unerfahrenen Herzes kehrt der junge Leutnant heim in seine Siebenbürger Heimat und den fast vergessenen Bereich eines persönlichen Lebens. Hier teilt er das erschütternde Schicksal der meisten Heimkehrer, das dort bei den Deutschen draußen nicht anders war, als allenthalben im Reich, gerät in den Zusammenbruch aller Ordnungen und Ideale und wird mit seinem Glauben, seinem Bewußtsein von Ehre und Ehrlichkeit, Treue und trotzigem Beharren, endlich ein Einsamer. Eine leidenschaftlich aufgäubende, seine Sehnsucht scheinbar beschwignende, seine vermeintliche Sicherheit aber beschwerende Liebe bringt ihm Gefahr, sich in seiner Einsamkeit ganz an sich selbst zu verlieren, — einer Einsamkeit, die ihm doch nur helfen soll, den Panzer seiner Seele, den Schild von Ehre und Treue, glänzend und

Sie, die auch den nüchternen, weil allzu oft ernüchterten beruflichen Betrachter zu begreifen vermögen, lassen sich freilich nur unvollkommen beschreiben. Sie lechzen mit einigen Bemerkungen zu durchblättern, ist ein allzu oberflächliches Beginnen, das kaum Freunde zu werben vermag. Man möchte wohl von Seite zu Seite alle ihre großen Wahrheiten durchwandern, sorgsam aber noch ihre stillen Winkel mit den vielen kleinen Weisheiten. Da das aber nur selten sein kann, bleibt nichts, als statt der üblichen sachlichen Besprechung eine aufrichtig herliche Fürsprache zu versuchen:

Ein Buch solcher Art scheint mir der im Hohenhausen-Verlag, Stuttgart,

hand vom
Dank in
populären
einen be-
schloß
sich
an
Wichtig-
und Te-
Wahlbe-
den mit
Schilde-
die lom-
ausge-
hat sich
bert. Die
en Reich-

sthal
RENGAU

IAS.

LUNGEN

otel
ab RM 11.-
alle Terrasse

hof

ene Radium-
ab RM 7.50
ein
anheimer Hof

Hausfrauen Nehmt Lofix!

Feueranmachen — jetzt ohne Holz!

Die fortschrittliche Hausfrau kennt das umständliche Feueranmachen mit Kleinholz nicht mehr. Es gibt ja Lofix, die neue Zündköhle.

Lofix zündet ohne Holz! Lofix zündet alle Brennstoffe zuverlässig an und ist in jedem Ofen, Herd oder Kessel gleich gut verwendbar. Die Anwendung ist ganz einfach. Lofix ist sauber

verpackt wie jeder gängige Haushaltsartikel. Lofix erhalten Sie überall dort, wo Sie Ihr Brennmaterial einkaufen, und in allen einschlägigen Geschäften.

24 Pfg. kostet die Haushaltspackung. 12- bis 20mal können Sie damit Feuer anmachen, so sparsam ist Lofix! Lofix zündet im Nu helles Feuer ohne Holz!



Lofix ist geprüft und empfohlen von der Versuchsstelle für Hauswirtschaft des Deutschen Frauenwerks

GEWERKSCHAFT GUTE ZUKUNFT, WALDENBURG-ALTWASSER/SCHLESIEEN

... 2310 ... 21234 ... 1882 ... 1887 ... 1888 ... 1889 ... 1890 ... 1891 ... 1892 ... 1893 ... 1894 ... 1895 ... 1896 ... 1897 ... 1898 ... 1899 ... 1900 ...

1-4-Zimmerwohnungen
 mögl. mit Küche od. Kochgelegenh., leer od. möbl.,
 möblierte Zimmer für 1 oder 2 Personen
 in Mandelheim oder Vororten. (63760)
SAAR-BEC-WERK, Brown, Boveri & Cie. AG
 Mandelheim 2 — Postfach Nr. 1040

Möbl. Zimmer
 mit 1 u. 2 Betten, mögl. mit Küchenbenütz., sowie
leere Zimmer und mehrere
2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen
 für unsere Erfolgsfachmittellieferer
 Angebote mit Preisangabe an
KARDEX A.-G., L. 10, 3, Fernruf 256 73

Mietgesuche
Büroräume
 mit Lagerkeller u. Garage
 von Lebensmittelgroßhandlung
 gef. u. d. L. Aufschreiben erbeten
 unter Nr. 6377000 an Verlag.

Montagehalle
 oder **Werkraum**
 einige hundert Quadrat groß,
 ab sofort auf längere Zeit zu
 mieten gesucht. Preislich bed.,
 Ludwigshafen, Schützenstraße 41
 (637298)

2-3-Zimmer-Wohnung
 möbliert mit Bad,
 gef. u. d. L. Aufschreiben unter Nr.
 6377000 an den Verlag d. Blatt.

2-Zimmer
 und Küche
 sofort zu mieten
 gef. u. d. L. Aufschreiben unter Nr.
 6377000 an den Verlag d. Blatt.

Zu vermieten
5-Zimmer-Wohnung
 mit allem Zubehör, 1 Treppe hoch,
 in der Damesstraße 15, sofort zu
 vermieten. Zu erfragen bei Frau
 Wang, P. 6, 26, Fernsprecher 20201

Möbl. Zimmer
 zu vermieten
Möbl. Zimmer
 zu vermieten
Möbl. Zimmer
 zu vermieten

Möbl. Zimmer
 zu vermieten
Möbl. Zimmer
 zu vermieten
Möbl. Zimmer
 zu vermieten

Möbl. Zimmer
 zu vermieten
Möbl. Zimmer
 zu vermieten
Möbl. Zimmer
 zu vermieten

Möbl. Zimmer
 zu vermieten
Möbl. Zimmer
 zu vermieten
Möbl. Zimmer
 zu vermieten

Möbl. Zimmer
 zu vermieten
Möbl. Zimmer
 zu vermieten
Möbl. Zimmer
 zu vermieten

Zu verkaufen
 2 Kabinenschränke,
 1 Schreibtisch,
 1 Kleiderschrank,
 1 Wandschrank
 in Küchlein,
 Schreibrüst u.
 Schreibtisch,
Speisezimmer.
 Küchlein, 100 cm
 breit, Auszieh-
 tisch, 4 Stühle:
 440 M. Preis
Herrenzimmer.
 Küchlein, 100 cm
 breit, Auszieh-
 tisch, 4 Stühle:
 440 M. Preis
Speisezimmer.
 Küchlein, 100 cm
 breit, Auszieh-
 tisch, 4 Stühle:
 440 M. Preis

Schiller's
 Werke v. 1837
 2. Auflage. Neue
 12 Bände, günstig
 zu verkaufen.
 Aufschreiben mit
 Preisangabe unter
 Nr. 6377000 an
 den Verlag d. Bl.

Kaufgesuche
Teignetmaschine
 gebraucht, auch älteres Modell,
 zu kaufen gesucht. Preislich bed.,
 Ludwigshafen, Ludwigsstr. 6,
 Fernsprecher 625 45. (637648)

Damen-
pelzmantel
 nur erstklassig, Nr.
 48 bis 50, sofort
 gegen Bar zu kau-
 fen gesucht. Ange-
 bote erbeten unter
 Nr. 4750000 an den
 Verlag d. Bl.

Regal
 zu kaufen gesucht.
 Aufschreiben unter
 Nr. 6377000 an den
 Verlag d. Blatt.

Registrier-
kasse
 zu kaufen gesucht.
 Aufschreiben unter
 Nr. 6377000 an den
 Verlag d. Blatt.

Kohlenbadeofen
 zu kaufen gesucht.
 Aufschreiben unter
 Nr. 6377000 an den
 Verlag d. Blatt.

3teil. Matratze,
2flm. Gasherd
 zu kaufen gesucht.
 Aufschreiben unter
 Nr. 6377000 an den
 Verlag d. Blatt.

Eiserne
Treppe
 ca. 1 Meter breit,
 2 Meter hoch, zu
 kaufen gesucht.
 Aufschreiben unter
 Nr. 6377000 an den
 Verlag d. Blatt.

Ein- bis Zwei-
Familienhaus
 nahe Mandelheim,
 mögliche Umwandlung
 oder Verort, mit
 Garten, geg. Halle
 oder hohe Anstalt.
 Aufschreiben unter
 Nr. 6377000 an den
 Verlag d. Blatt.

Hotel-
Restaurant
 in Süddeutschland, Haupt-
 verkehrsstraße, modern ein-
 gerichtet, reichhaltig, Heizung,
 brauereireich, sofort mit 50000
 Reichsmark Anzahl, zu ver-
 kaufen.

Kraftfahrzeuge
Softwagen
 zu kaufen gesucht. Angebote
 mit Beschreibung und Preis
 unter Nr. 6383700 an den
 Verlag dieses Blattes erbeten.



MODEHAUS NEUGEBAUER
 DAS GROSSE TEXTIL-SPEZIALGESCHAFT MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Geschmack und Qualität waren von jeher der Grund-
 satz unseres Hauses. Diesmal beweist es unsere Putz-
 abteilung.
 Viele schicke Formen und Farben sehen Sie in der
 zweiten Etage in einer großen Spezial-Dekoration. Ein
 Neugebauer-Hut zu niedrigstem Preis kann sich überall
 sehen lassen. Besuchen Sie uns, Sie werden über die
 Auswahl erstaunt sein, denn wir haben unser großes
 Lager fast verdoppelt.

Kraftfahrzeuge
Last-
wagen
 Opel, 1,5 To.
 in sehr gutem
 Zustand, um-
 mäßig, daher an
 sehr billigen
 zu verkaufen. —
 Aufschreiben mit
 Preisangabe unter
 Nr. 6377000 an den
 Verlag d. Blatt.

Ford - BB
 3 Jahre alter,
 1938 erhaltene
 in sehr gutem
 Zustand, daher an
 sehr billigen
 zu verkaufen. —
 Aufschreiben mit
 Preisangabe unter
 Nr. 6377000 an den
 Verlag d. Blatt.

Standard
Dreirad-
Lieferwagen
 fabrikaner, sofort
 lieferbar. (637608)
 Auto-Schwind
 Nr. 284 74

Adler
Junior
Limousine
 28000 Rm., 7,5
 Liter Verbrauch,
 zu verkaufen. —
 Aufschreiben mit
 Preisangabe unter
 Nr. 6377000 an den
 Verlag d. Blatt.

Leih-
wagen
 an Inhaber von
 Tankstellen.
Ph. Kartfleb
 07, 23
 Fernruf 21270
 Eintr. 12. 12. 1939

Verschiedenes
Verdunklungs-
gestänge
 für Scheinwerfer sofort lieferbar.
 Schloffer Eugen Kuhl, u. 6, 28
 (637850)

Größere
Geladen
 können sofort abgeholt werden.
 Südbrand Rheinmühlwerke
 Fernsprecher Nr. 54231. (637680)

Rolladen-Reparaturen
 im Eildienst. (637849)
 Schloffer Eugen Kuhl, u. 6, 28

Wegen Betriebsumstellung zu verkaufen:
Eine Halle mit Dach ohne Wände
 ca. 15 Meter, Nr. 9,5 Meter, Eisenkonstruktion,
 verlegbar, auch geteilt abzugeben. Ferner die
 Bestände an Schrauben, Nieten, diverse Schlosser-
 artikel, Stangen, Maschinen und Werkzeuge und
 ca. 10 Elektro-Motoren, 1,5 bis 4 PS. Angelegen:
 Mannheim, Lagerstätte Nr. 46-48
 (637568)

Anordnungen der NSDAP
Kreisleitung der NSDAP
Mannheim, Rheinstraße 1
 An alle Propagandaleiter des Kreises
 Mannheim! Die Propaganda-
 leitung am 12. November 1939
 findet nicht statt.

An alle Kulturbeauftragten des Kreises
 Mannheim! Schlichte Kultur-
 leitung des Kreises Mannheim
 haben sich am Sonntag, den 12.
 November 1939, 11.30 Uhr, beim
 Mannheimer Kulturverein, L. 1, gegenüber
 der Licht, Sparkasse einzufinden.
 Kreispropagandaamt der NSDAP.

BTM
 Prädelgruppe 43/171 Räfertal-Nord.
 Am Sonntag, den 12. November 1939,
 um 10 Uhr zum Gruppenappell im
 Räfertal, Mannheimer Straße 2, an-
 treten.
 Dienstag, den 14. November 1939,
 um 10 Uhr, Beginn des Sanitäts-
 tages im Heim, Rübeldorfer Str. 42.

auf!

stalt

berger
ruf 214 95.

Apparate

eim, P 4, 2
sprecher 268 71
diz. Apparate
Schwachstrom

ndlungen

A. König
23
uf Nr. 229 23

x-Str. 37-39
r. 416 41 - -

en

Großhandl.
echer 226 49

er und
enringl I

7 und 261 48

& Co.

traße 48.
-Nr. 419 58.

izer

trie-Bedarf
ruf 281 19/20

& Co.

uf 273 78/79.
21

ren

uster

95, Ruf 42639

iltg

ernruf 210 06

oss

19 und 20
uf 266 88/59

ibler

ruf 265 51-53.

andlung

r, F 4, 7
Nr. 289 22/23

andlung

ibler
ruf 265 51/53

Reinigung

andlung

seit 1913
28. Ruf 827 21
n. Fachbetrieb

gesellschaften

wachungs-

G., G 4, 4
31 und Nr. 611 98
- Kontrollstelle

Kontrolldienst

rengässer
enruf Nr. 266 99
rrreichbar
Unternehmen -

FAMILIEN-ANZEIGEN

Trudel Glückstein
Karl Lay *Gerichtsratsreferendar*
VERLOBTE

Heiligenbergstr. 11 *Beethovenstr. 35*
Heidelberg, 8. November 1939 *z. Z. im Felde*

Statt Karten!

Als Verlobte grüßen

Marianne Engelhardt
Hans Schmidt *Utz.*

Mannheim *Im November 1939* Nürnberg
Hilfensstr. 14 *Hartmannshof*

Unser Sonnenschein, unser lieber, kleiner

Helmut

ist uns heute rasch und unerwartet im Alter von 3 Jahren durch den Tod entrissen worden.

Mannheim (Eichendorffstr. 49), 7. November 1939.

In tiefer Trauer:
Hans Strobel u. Frau

Die Beerdigung findet am Freitag, 14 Uhr, statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem plötzlichen Verlust meines lieben Gatten, Herrn

Fritz Grünenwald

sage ich allen Freunden und Bekannten meinen besten Dank. Ganz besonders danke ich der Betriebsführung und Gefolgschaft der Fa. Franz Haaf sowie allen Kranz- und Blumenspendern.

Mannheim (Schwetzinger Str. 100), 10. Nov. 1939.

Sofie Grünenwald
geb. Mengesdorf

(20828)

Todesanzeige

Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden entschlief am 7. November 1939 mein lieber Mann, unser treusorgender Vater und Großvater

Andreas Wittner

Oberstadtbauinspektor i. R.

im Alter von 74 Jahren.
Heidelberg, den 9. November 1939.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Therese Wittner, geb. Betz, und Kinder

Die Beerdigung fand in aller Stille statt. (19998)

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich allen meinen herzlichsten Dank. Besonders danke ich dem evangel. Pfarrer für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Betriebszellenobmann der Fa. Vögele für seinen warmen Nachruf, der Betriebsführung, wie auch der Gefolgschaft für die Kranzniederlegungen.

Mannheim (Windeckstr. 93), den 10. November 1939.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Margarethe Bux

Gisela

Wir freuen uns, hiermit die Geburt unserer zweiten Tochter bekanntzugeben.

Alfred Droste
u. Frau Maria geb. Schieren

Mannheim, 8. November 1939 *z. Z. Lulenheim*
Augusta-Anlage 20

Werde Mitglied der NSV

Spielwaren
Ausstellung in 13 Schaufenstern

Komes Mannheim
in der hiesigen Hauptpoststraße

Frühzeitig einkaufen ist das Gebot der Stunde. Große Auswahl. Spezial-Abt. f. elektr. Bahnen, Lehrbüchsen, Märklin, Kosmos, Glaszerne Motor. — Besuchen Sie den Vormittag zum Einkauf.

SCHREIB
RECHEN
MASCHINEN

JOSEF
ARZT
MANNHEIM N. 37

MÖBELFABRIK
BÜRO

Pelz

Reparaturen
Umarbeitungen

Th. Kunst jr.
Weldenstr. 6

Jedes
greise Haar

besorgt schnell
und sicher
Haarfarbe
Jean Kabo.

Seit über 100 J.
bewährt. RM. 3,-.
Von blond bis
schwarz vorzüglich
bei
Th. von Eichstedt
Kurfürsten-Drög.
N 4, Kunststraße
(47454V)



Gequälte,
übermüdete
Füße?
Hier gibt es
rasche
Linderung!

Die armen Füße! Den ganzen Tag müssen sie stehen und laufen — nun brennen und stechen sie vor Übermüdung, nun sind sie vor Überanstrengung geschwollen. Schwielen und Hornhaut, Empfindlichkeit, Risse und Räte, vielleicht gar Frostbeulen — alles kommt zusammen, Ihnen das Laufen zur Qual zu machen. Wie gut, daß es ein einfaches Mittel gibt, das schnelle Linderung der Beschwerden schenkt. Schon unzähligen Menschen, die in der gleichen Lage waren, hat es geholfen: Schütten Sie 2-3 Eßlöffel Saltrat in eine Schüssel mit 2-3 Liter heißem Wasser, bis ein milchiges Fußbad entsteht. 10-20 Minuten lang tauchen Sie Ihre Füße in diese belebende Flüssigkeit — schon nach so kurzer Zeit werden Sie erleichtert aufatmen. Tief dringt das Bad in die Poren der Haut ein und regt die Blutzirkulation fröhlich an. Schwielen und Hornhaut werden erweicht, das Brennen und Stechen verliert sich mehr und mehr, die Schwellungen gehen zurück. Sie fühlen, daß Ihre Füße wieder fröhlich und frisch sind. Kaufen Sie noch heute Saltrat in Ihrer Apotheke oder Drogerie. Sie erhalten Saltrat in verschieden großen Packungen von 65 Pf. ab.

Bekanntmachung

Um Unfällen zu vermeiden, ist die räumliche evgl. Ortlichkeitssteuer bedenklich sofort zu bezahlen. In nächster Zeit wird mit dem Wohnverändern begonnen. Dem Wähler können auch Zahlungen geleistet werden.

Der evgl. Kirchensteuerheber

Edingen

Zahlungsaufforderung

Im Monat November 1939 sind folgende Steuern zu entrichten:

Am 10. 11. 1939: Bürgersteuer (Bezugsanleihe), 4. Rate; am 15. 11. 1939: Grundsteuer, 8. Monatsrate; am 15. November 1939: Gebäudesteuer, 8. Monatsrate; am 15. 11. 1939: Gewerbesteuer, 3. Rate.

Steuerpflichtige, die mit unabhängigen Werten im Versuch sind, werden hiermit letztmalig zur Zahlung aufgefordert. Bei verspäteter Zahlung werden gesetzliche Zwangsmaßnahmen mit 2 v. H. in Anwendung gebracht. Die Zahlung der Steuern ist dann als erfolgt, wenn durch öffentlichen Anschlag an den Ortstafeln oder im „Hakenkreuzbanner“ zur Zahlung aufgefordert wird.

Edingen, den 10. November 1939
Der Bürgermeister: Müller

Kennkartenzwang

für männliche deutsche Staatsangehörige bei Eintritt in das wehrpflichtige Alter

Auf die in den letzten Tagen in den Zeitungen erscheinende Bekanntmachung des Herrn Landrats vom 3. v. H. in obiger Sache wird besonders hingewiesen. Hiernach hatten bis jetzt alle männlichen deutschen Angehörigen, die in der Zeit vom 1. Oktober 1920 bis 30. September 1921 geboren sind, die Kennkarte zu beantragen. Im Laufe des Monats November 1939 haben nun die im Monat Oktober und November 1921 geborenen männlichen deutschen Staatsangehörigen die Kennkarte zu beantragen. Die im Monat Dezember 1921 Geborenen haben dann im Monat Dezember 1939 und die im Januar 1922 Geborenen im Monat Januar 1940 die Anträge zu stellen.

In dieser Weise sind von nun an fortlaufend Kennkarten zu beantragen, so daß jeder männliche deutsche Staatsangehörige, sobald er 18 Jahre alt geworden ist, Antrag auf Ausstellung einer Kennkarte gestellt hat. Kennkartenpflichtige, die bis jetzt die Antragstellung unterlassen haben, werden hiermit aufgefordert, dies sofort nachzuholen.

Der nach Erreichung seines 18. Lebensjahres noch keinen Antrag auf Kennkarte gestellt hat, macht sich strafbar. Die Anträge sind persönlich auf dem Rathaus — Zimmer 3 — unter Vorlage von vier Lichtbildern, Geburtschein und Nachweis der Staatsangehörigkeit zu stellen. Das Lichtbild muß 32x74 mm groß sein und die datenhafte Person ohne Kopfbedeckung im Halbprofil nach rechts zeigen, daß das linke Ohr gut sichtbar ist. Die Kopfgröße muß 30 bis 35 mm betragen. Das Lichtbild darf nicht retuschiert sein.

Eine weitere öffentliche Aufforderung ergeht nicht mehr.
Edingen, den 7. November 1939
Der Bürgermeister: Müller

Hierdurch teilen wir mit, daß unser Gefolgschaftsmitglied

Josef Schober

aus Mannheim-Käfertal

im Alter von 65 Jahren verstorben ist. Er war seit Beginn unserer hiesigen Tätigkeit in besonders aufopferndem Maße bei uns tätig und wir stehen tieferschüttert an der Bahre unseres treuen Mitarbeiters. Sein Andenken werden wir immer in Ehren bewahren.

Feodor Grün

Inhaber Hugo Grün
Reichsautobahnbaustelle Viernheim

(6384088)

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter, Frau

Kornelia Ritter

geb. Reilert

ist am 9. November nach kurzer Krankheit im Alter von 80 Jahren von uns geschieden. (20743)

Mannheim (N 4, 10), Kiel, Hannover.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Franz Ritter und Kinder

Die Beerdigung findet am Samstagnachmittag um 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sowie für die Blumen- und Kranzspenden sprechen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Mannheim-Käfertal, 10. November 1939.
Rüdesheimer Straße 48

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wohlfarth und Anverwandte

Dein Leben gehört mir

Die große Besetzung: Märkische Film-Ops.

Karl Hardt - Dorothea Wieck - Karl Martell
Ivan Petrovich - Rolf Wanka - Karl Schönböck
Harald Paulsen - Carsta Löck - Hans Nielsen
Christian Kayssler - Käthe Haack - Franz Schafheitlin
Helmut Schrath - Ursula Dernert - Marina v. Dittmar

Spielleitung: Johannes Meyer - Musik: Anton Prüfer

Im Mittelpunkt dieses überaus spannenden Filmes steht ein ungewöhnlicher Kriminalfall und seine sensationelle Aufklärung. Ein elegantes Gesellschaftsumfeld bildet den bunten Hintergrund für das strahlende Geschehen.

Ab heute: Neuester Bildbericht der Wochenschau und Kulturfilm: „Eine große Familie“

Erstaufführung heute Freitag

Antfangszeit: 3.00, 5.30, 8.20 Uhr. Für Jugendliche nicht zugelassen!

SCHAUBURG K 1, 9, Breite Str. Fernsprecher 24088

Das kann doch einen Seemann nicht erschüttern!

Das weltbek. Schlagerlied des großen **Heinz-Rühmann-Filmes:**

PARADIES der Junggesellen

mit H. Brausewetter - Josef Sieber
H. Schoeller, G. M. Terno, Tr. Marlen

Spielleitung: Kurt Hoffmann

Ab heute: Neuester Bildbericht der Wochenschau und Kultur-Film: „Im Reich der Liliputana“

Antfangszeit: 4.00, 6.10, 8.10 Uhr

SCALA Lindenhof, Meerfeldstr. 54 Ruf 26940

National-Theater Mannheim

Freitag, den 10. November 1939

Vorstellung Nr. 46, Miets F Nr. 4
H. Condermiete F Nr. 2

Das Sand des Säckelns

Romantische Operette in drei Akten nach Wilfrid Leon

von Ludwig Geizer und Fritz Döhner
Musik von Franz Seher

Anfang 19.30 Uhr Ende 22 Uhr

Ab heute!
Der große Lustspiel Erfolg

DAS EKEL

eine Paraderolle für

HANS MOSER

mit Herma Roll - Eise von Möllendorf - Josef. Dora - Fritz Kampers - H. Holt - Kurt Meisel

Immer schneller, immer loser tobt das „Ekel“ namens Moser - doch sein wildes Szenen-Machen ist für uns zum Tränen-Lachen! Vergr.: Der deutsche Schifferbund

Neueste Wochenschau!

Ab heute 3.45, 5.55, 8.00 Sa. ab 2.00 Uhr Jugendliche zugelassen!

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13

Ein interessanter Kriminal- u. Abenteuerfilm!

ZENTRALE RIO

Ein Terra-Film mit

**Leny Marenbach / Camilla Horn
Ita Rina / Werner Fuetterer
Ivan Petrovich / Hans Zesch-Ballot
Leo Peukert / Paul Hofmann**

Spielleitung: Erich Engel
Musik: Werner Eisbrenner

Abenteuer, wie sie nur in Südamerika möglich sind, halten uns in Spannung. — Schöne und gefährliche Frauen und nicht minder interessante Männer geben diesem Film das Gesicht!

Vorher: Kulturfilm „Deutsches Weinland“
Die neueste Ufa-Wochenschau
Jugendliche nicht zugelassen!

Beginn: 3.00, 5.30, 8.00 Uhr

Erstaufführung heute Freitag

UFA-PALAST

Für Tausende und aber Tausende ein ergreifendes und eindrucksvolles Erlebnis!

Albrecht Schoenhals

In der Rolle als Dr. Ueding in

Roman eines Arztes

Kopp-Film München

Die Tragödie einer Ehe nach den Motiven des Romans „Heimkehr ins Leben“ von Curt R. Diets

In den Hauptrollen: Albrecht Schoenhals - Camilla Horn - Maria Andersgast - Theodor Loos - Fritz Genschow - Albert Florath u. a.

Ein Stoff, wie ihn die deutsche Film-literatur selten aufzuweisen hat, eine Besetzung, die hervorragend ist, eine Gestaltung, die jeden mitreißt - in jeder Hinsicht ein Film, der den Zuschauer bis zum Ablauf der letzten Szene packt und fesselt!

Ab heute: Neueste Bildberichte der Wochenschau

2. WOCHE VERLÄNGERT

Antfangszeit: 3.00, 5.40, 8.10 Uhr - Für Jugendliche nicht zugelassen!

ALHAMBRA P 7, 23 - Planken Fernruf 23902

Palast-Kaffee **Rheingold** Mannheim

Heute Freitag

TANZ

auf 4 Tanzflächen - Eintritt frei

Stottern ist Sprechanst und heilbar

Heilpädagogium Dr. iur. WORMS
Mannheim, Prinz-Wilh-Im-Str. 8 - Ruf 433 30

Sür Montag vormerken:

Zum nächsten Wochenanfang mit köstlicher Schwarzbier beginnen! Versuchen Sie es ein paar Tage — und Sie wissen, was bisher auf Ihrem Tisch fehlte: eben ein so herbwürziger Schluck wie dieser nährträftigende Stärkungstrunk. Er schmeckt nicht nur gut — es sättigt. Generalvertrieb: Karl Köhler, Mannheim, Seidenheimer Straße 27, Ruf 431 66

Luftschutz

mit vorschriftsmäßigem 5 Meter langem

Schlauch wieder eingetroffen!

KARL Armbrüster
Eisenwaren-Werkzeuge-Haushaltwaren
Schweizerstr. 93/95 - Tel. 42639

Olymp-Lichtspiele Mannheim-Käfertal

Freitag bis Montag:
Der neue Ufa-Film

Heimatland

nach der Operette Monika von Nico Dostal, mit Hans Knauth und Wolf Albach-Retty

Jugendliche ab 14 J. zugelassen
Beginn: Wo. 4.30, 6.45, 9 Uhr

Samstag 23 Uhr: Sensationelle Nachtvorstellung „Der oder Ich“ mit Harry Piel in der Doppelrolle

Morgen Samstag 4 Uhr und Sonntag 1.30 Uhr:
Große Märchen-Vorstellung

1. Tischlein deck dich
2. Struwwelpeter, Farboscillim
3. Neueste Ufa-Wochenschau

REGINA MANNHEIM LICHTSPIELE NECKARAU

Das moderne Theater im Süden der Stadt

Ab heute Freitag!

Anselmo Uhlig - Gustav Knuth
In dem spann. Kriminalfilm der Ufa:

Der Vorhang fällt

mit Hilda Seesak - Rolf Möbius u. a.
nach dem Theaterstück: „Schuß im Rampenlicht“

Beginn: 5.30, 8.00, So. 4, 6, 8 Uhr

Sonstagsabend 11 Uhr:
Einmalige Spät-Vorstellung: „Der Traum vom Rhein“

CAPITOL

Ab heute 4.15, 6.20, 8.30 Uhr

Ein Kabinettstück deutscher Nummern

Hans Moser

In dem ganz großen Lustspielschlager

Das EKEL

Herma Roll - Fritz Kampers
Hans Holt - Josefina Dora - Eise v. Möllendorf - Peukert - Waldow

Wie Hans Moser diesen Haus- und Stadttyrannen darstellt, das ist eine Gänzelistung deutscher Filmkomik!

Gasthaus Martin Ungstein

Aussch. d. Winter-tennissenschaft und des Wintervereins.
Vorzel. Küche. - Eizene Metzgerei.

Stadtschänke „Dürlacher Hof“

Restaurant, Bierkeller
Münzstube, Automat

die sehenswerte Gaststätte für jedermann

MANNHEIM, P 6 an den Planken

Opel NSU Dürkopp Wanderer Suprema

Fahrräder **MOHNEN**

N 4, 18 Nähe Strohmühl 11, 7 Breite Straße Nähe Neckarbrücke

KOLPINGHAUS MANNHEIM - U 1, 19

JEDEN Samstag u. Sonntag ab 7.30 Uhr abends

TANZ

Die ganze...
zu nehmen...
Stunden in...
und Deutse...
Ausführung...
der Feldher...
des Freitag...
feud und e...
Tiefer Ge...
fen den Uf...
Bogen sind...
gen. In de...
der auf rot...
vor brennt...
den Plamm...
der vier V...
errichtet in...
Tunfel geh...
Die Wlä...
hälle sind...
Kloß an R...
Deonsplatz...
große Sch...
Stille. Die...
volle Trau...
rina, mah...
breden, Ge...
für die Ere...
Der Leig...
fen die Sch...
Kompanien...
und nehme...
stellung. D...
bet die jehr...

Unser Bild...
tiges Trän...
nur Nieder...